

## Ihre IHK

Gut 2 % mehr Ausbildungsverträge als 2011  
Seite 22

## Marken + Menschen

Ministerin Schröder votiert für Flexi-Quote  
Seite 34

## Aus den Regionen

Hauptleitung von Strohheizkraftwerk verlegt  
Seite 40

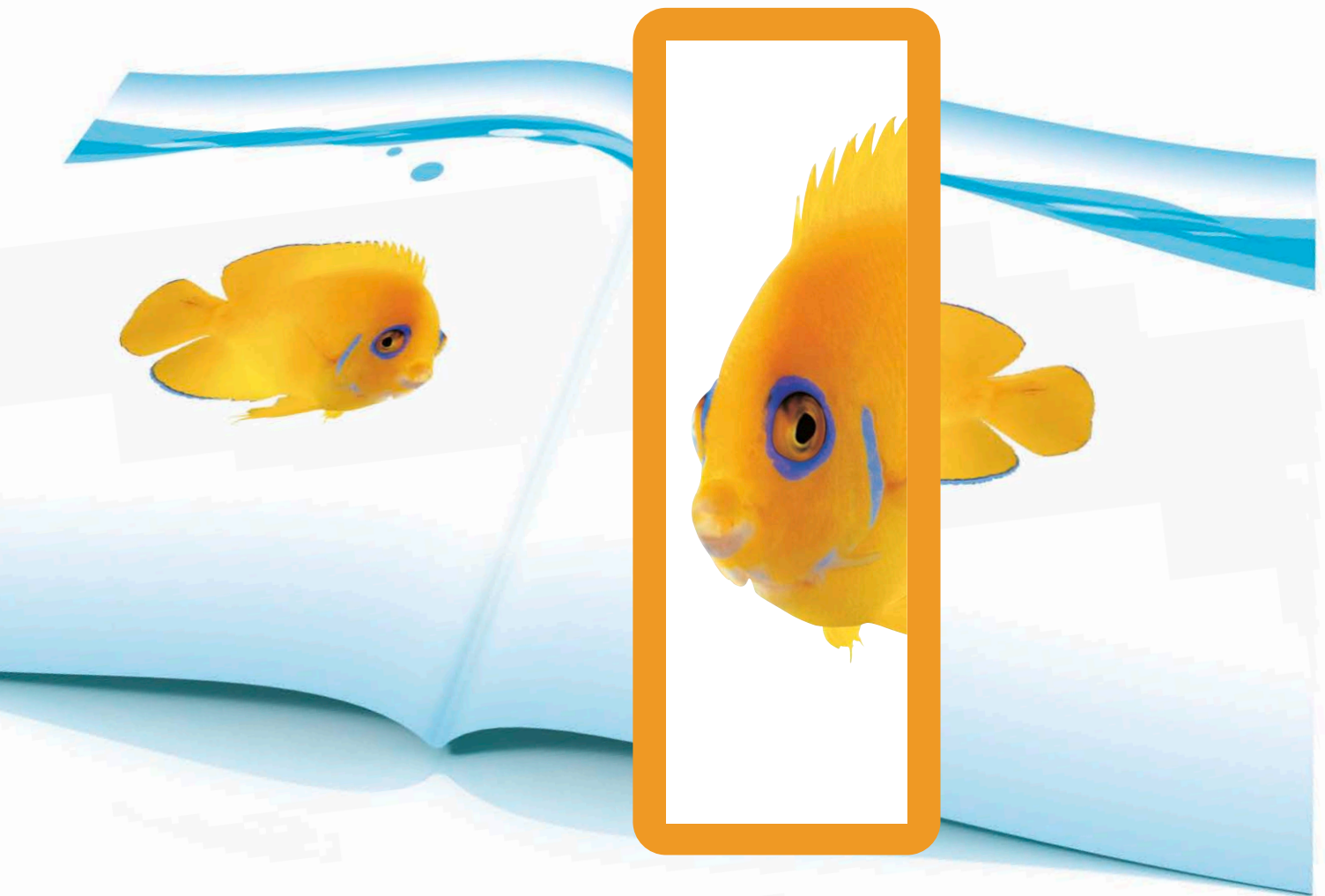
A large, close-up portrait of a middle-aged man with a mustache, wearing a dark suit, white shirt, and a red patterned tie. He is smiling and looking slightly to the right of the camera. The background is a blurred office setting.

# Finanzanlagen- vermittler

Was Sie jetzt über die Rechtsänderungen wissen sollten | Seite 10

M & E **Digitaldruck**

# Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



**Jede Menge Qualität.** Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices



M & E Qualität



125 Jahre  
**Präzision aus Passion.**

**Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG**

Weberstraße 7  
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0  
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de  
www.me-druckhaus.de



*Liebe Leserin, Lieber Leser*

die nach wie vor nicht überwundene Krise an den Kapitalmärkten hat alte Diskussionen über einen verbesserten Anlegerschutz neu entfacht. Inzwischen hat der Gesetzgeber zum Beispiel Maßnahmen zum Verbraucherschutz am sogenannten grauen Kapitalmarkt ergriffen. Schon ab dem 1. Januar 2013 sollen dadurch die



Pflichten von Finanzanlagenvermittlern an die der Banken und Wertpapierhändler angeglichen werden. Durch eine neue Sachkundeprüfung soll insbesondere die Qualität der Anlagevermittlungen verbessert werden.

Unsere IHK wird in diesem Bereich neue Aufgaben übernehmen, etwa die Abnahme der Sachkundeprüfung für Finanzanlagenvermittler und die Führung eines Vermittlerregisters. Damit erweitern wir den bestehenden Kanon der IHK-Sachkundeprüfungen. Die IHKs haben sich schon auf anderen Gebieten – etwa bei Prüfungen der Gefahrgutbeauftragten – als zuverlässige Partner erwiesen. Deswegen lag es nahe, dass unsere Expertise erneut gefragt wird.

In dieser Ausgabe des *ihk-magazins* berichten wir über die Neuerungen bei den Finanzanlagenvermittlern (S. 10). Wie für die „alten Hasen“ im Geschäft der Übergang erleichtert wird, lesen Sie auf S. 12. Verbraucherschutz bedeutet zudem, über Risiken von Finanzanlagen transparent zu informieren. Dazu gibt es für die Beratung neue Verhaltens- und Dokumentationspflichten, über die Sie auf S. 14 mehr erfahren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Gerd-Christian Titgemeyer  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabruECK.ihk.de](mailto:editorial@osnabruECK.ihk.de)*



20 | Ihre IHK

## VDIni-Club im Hochschullabor

„Riecht etwas komisch!“ fanden die Mädchen und Jungen, die als Mitglieder des VDIni-Clubs Osnabrück das Hochschullabor besuchten (Foto, o.). Der VDIni-Club ist ein Ableger des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), in dem sich auch die IHK engagiert. Weiteres Ziel der Jungforscher waren die Amazonen-Werke in Hasbergen.



32 | Marken + Menschen

## Gastronomie mit Seeblick

Dragan Stare ist seit 33 Jahren im Emsland als Gastronom selbstständig. Seine Töchter Anne (l.) und Lena, zwei Köchinnen, überzeugten ihn davon, einen neuen Weg zu gehen: Gemeinsam eröffneten sie das „Dragos am See“ am Lohner See in Wietmarschen. Lesen Sie die Geschichte in unserer Serie „Gründung durch Migranten“.

3 Editorial  
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 VDIni-Club Osnabrück weckt Forschergeist
- 22 3 666 neue Ausbildungsverträge registriert
- 23 Wirtschaftsjuvenen loben Preis für ehrbares Unternehmertum aus
- 24 Interview zum „Rohstoffdialog“ am 7. November 2012 in Hannover
- 25 Auftakt zum IHK-Netzwerk Sicherheit
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

### Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Porträt: Hanoju Deutschland UG, Ankum
- 32 Gründung durch Migranten: Dragan Stare leitet neues Restaurant am Lohner See
- 34 Ministerin Schröder plädiert für Flexi-Quote und Karriere-Index
- 35 Wirtschaftsjuvenen heben Erfahrungsschätze
- 36 Fachbuchtipps

www.stavermann.de



**ISEKI**  
Der Systemmähtraktor

**ISEKI SXG 15 Mähtraktor**

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

**PROFESSIONELLE RASENPFLEGE**

**MOTOR EmsLAND STAVERMANN**  
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten





42 | Aus den Regionen

## 1:0 für die Fußballregion

Auf Basis von Befragungen des Fachbereichs Geographie der Universität Osnabrück wurde jetzt ermittelt, wie Fans, Sponsoren und weitere Partner des VfL Osnabrücks die Region stärken. Tenor: „Der VfL Osnabrück ist Imageträger und Wirtschaftsfaktor mit Strahlkraft. Er generiert jährlich rund 13 Mio. Euro Bruttoumsätze.“

### Aus den Regionen

- 38 Emsland  
Ende für die Transrapid-Teststrecke /  
Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim  
Strohheizkraftwerk baut Wärmeleitung /  
„Entente Florale“-Preis / Pressemeldungen
- 42 Stadt und Landkreis Osnabrück  
VfL Osnabrück / Studie zum  
Wirtschaftsfaktor / 28 km Mautstrecke /  
Pressemeldungen
- 44 Kultur

### Verlagsveröffentlichung

- 45 Werbung & Medien
- 48 Unternehmensfinanzierung
- 50 Impressum / Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Finanzanlagenvermittler

Ludwig Momann, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emsland.

Um Verbraucher stärker zu schützen, gelten ab dem kommenden Jahr neue Regeln für Finanzanlagenvermittler und für Vermögensanlagen. Wir möchten Ihnen den Neuregelungen vorstellen und haben mit Experten darüber gesprochen.

- 10 Mehr Schutz am grauen Kapitalmarkt
- 12 Die „Alte Hasen“-Regelung
- 14 Die neuen Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten
- 15 Im Interview: Spiekermann und CO AG
- 16 Teil einer vielfältigen Branche
- 17 Im Interview: Ludwig Momann – „Aufsichtsdualismus nicht nachvollziehbar“

## Tokio, Luanda und Osaka teuerste Städte der Welt

Tokio (Foto) ist 2012 die weltweit teuerste Stadt für ins Ausland entsandte Mitarbeiter (Expatriates). Die japanische Hauptstadt hat Luanda (Angola), den Spitzenreiter des Vorjahres, auf Rang zwei verdrängt. Es folgen Osaka, Moskau und Genf, Zürich, Singapur, N'Djamena (Tschad), Hongkong

und Nagoya. Karachi (Pakistan) wird wie in den Vorjahren als weltweit günstigste Stadt bewertet. So eine Studie der Beratungsfirma Mercer, die weltweit die Lebenshaltungskosten in 214 Großstädten verglich. Am niedrigsten sind die Lebenshaltungskosten in Europa in Skopje (Mazedonien), das im

weltweiten Vergleich Rang 207 belegt. Einige der größten Sprünge nach oben haben Städte in Australien und Neuseeland gemacht, was auf die starke Wertentwicklung der Währungen dort gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen ist. In den bewerteten deutschen Städten sind die Lebenshaltungskosten für Expatriates im Vergleich zu 2011 deutlich gefallen: Frankfurt, 2011 noch auf Rang 73, liegt 2012 als teuerste Stadt in Deutschland auf Platz 88. Es folgen München (90), Düsseldorf (104), Berlin (106), Hamburg (109), Stuttgart (119) und Leipzig (148). Nürnberg (163) ist die günstigste deutsche Stadt im Ranking. Übrigens: N'Djamena zählt rund eine Mio. Einwohner. Seit 2003 wird dort Erdöl gefördert. Das afrikanische Luanda ist mit rund 5 Mio. Einwohnern die größte portugiesisch sprachige Stadt nach Sao Paulo und Rio. ■



6

## Familie und Freunde sind wichtiger als Karriere

Für deutsche Hochschulabsolventen hat ein harmonisches Privatleben die höchste Priorität – weit vor der erfolgreichen Karriere: 71 % aller Studierenden geben an, dass ihre Familie und Freunde zu den wichtigsten Werten und Zielen in ihrem Leben gehören. Mit einigem Abstand auf Platz zwei der wichtigsten Ziele im Leben liegt für die Absolventen die eigene Selbstverwirklichung mit 48 %, gefolgt von Erfolg und Karriere, die 43 % der jungen Akademiker für sich als wichtig bewerten. So die „Absolventenstudie 2011/2012“ von

Kienbaum Communications bei 355 befragten Studenten aller Studienrichtungen. Die Entscheidung für einen Arbeitgeber machen die Befragten vor allem von den gebotenen Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen abhängig: Für 70 % ist diese Eigenschaft ausschlaggebend. Gut die Hälfte der Studierenden entscheidet sich aufgrund der Work-Life-Balance-Angebote und der kollegialen Arbeitsatmosphäre für einen potenziellen Arbeitgeber. Obwohl ein möglichst hohes Gehalt bei den meisten Absolventen nicht im Vordergrund steht, legt knapp die Hälfte der Befragten Wert auf eine angemessene Vergütung. Dagegen ist es nur für 5 % wichtig, für eine bekannte Marke zu arbeiten.

Die große Mehrheit der Studierenden verspricht sich übrigens von einem Traineeprogramm eine solide Basis für das weitere Berufsleben: 94 % können sich einen Einstieg als Trainee bei ihrem Wunscharbeitgeber vorstellen. 2010 waren es noch zehn Prozentpunkte weniger. ■



## Kündigung per E-Mail ist unwirksam

Verschiebt ein Arbeitgeber die beabsichtigte Kündigung eines Mitarbeiters bis auf den letzten Tag der vereinbarten Probezeit, ist das sein Risiko. Weigert sich dann der auswärts Tätige, den Brief an diesem Tage im Firmensitz abzuholen, ist eine E-Mail mit dem eingescannten Kündigungsschreiben kein wirksamer Ersatz: Für eine rechtmäßige Kündigung ist die elektronische Form ausgeschlossen. So das Arbeitsgericht Düsseldorf (Az. 2 Ca 5676/11). ■

## Arbeitgeber zahlt keine Betriebsrats-Brötchen

Es ist nicht die Aufgabe eines Betriebsrats, die Teilnehmer einer Betriebsversammlung zu bewirten. Tut er es doch, kann er die Kosten dafür nicht auf den Arbeitgeber abwälzen. So das Landesarbeitsgericht Nürnberg (Az. 4 TaBV 58/11). Die persönliche Verpflegung gehöre zur normalen Lebensführung jedes Arbeitnehmers. (Quelle: anwaltshotline.de) ■



## Junge Verbraucher suchen Lebensqualität

„Um auf dem Arbeitsmarkt – aber auch auf dem Partnerschaftsmarkt – nachgefragt zu bleiben, müssen gerade junge Menschen in einer globalen, digitalisierten Welt mobil, flexibel und immer erreichbar sein. Sie sind gezwungen, sich permanent zu inszenieren“ – schreibt die GfK-Marktforschung und hat das dazugehörige Konsumverhalten der Generation „Unter 30“ erforscht. Der Anteil von sogenannten Premium-Shoppern, die bekannte Markenprodukte kaufen, ist in dieser Gruppe zwischen 2006 und 2011 um fünf Prozentpunkte gestiegen und damit deutlich stärker als bei allen anderen Verbrauchern. Zugleich ist aber auch die Zahl der Promotions-Shopper, also der Schnäppchenjäger, deutlich gestiegen: Qualität und Markenprodukte ja, aber häufig im Sonderangebot! Dazu passt, dass die unter 30-Jährigen weniger Geld bei



Discountern ausgeben, während ältere Verbraucher seit fünf Jahren verstärkt auf diese setzen. Und: Junge Verbraucher wollen frische, regionale und qualitativ hochwertige Produkte. Am besten in Packungsgrößen, die auf Single- oder Zwei-Personen-Haushalte zugeschnitten und küchenfertig sind. ■

## Mehr Textilien und Schuhe importiert

Im Jahr 2011 wurden Textilien, Bekleidungsartikel und Lederwaren im Wert von 47,2 Mrd. Euro nach Deutschland importiert. Damit erhöhte sich der Einfuhrwert gegenüber dem Vorjahr um rund 13 % (2010: 41,7 Mrd. Euro). Hauptlieferanten waren im Jahr 2011, wie schon 2010, China, die Türkei, Italien, Bangladesch und Indien. Aus China wurden mit großem Abstand die meisten der genannten Waren importiert. Von dort erwarb Deutschland 2011 hauptsächlich Oberbekleidung und Schuhe im Wert von 13,8 Mrd. Euro (2010: 12,8 Mrd. Euro). Die Türkei, wichtigster europäischer Lieferant in diesem Sektor, exportierte im Jahr 2011 Textilien und Lederwaren im Wert von 4,1 Mrd. Euro (2010: 3,9 Mrd. Euro) nach Deutschland. ■

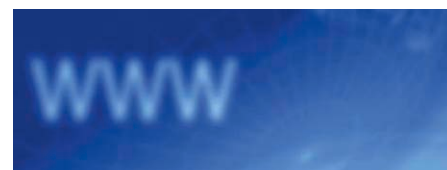
7

## Betriebliche Ausbildung schafft Chancen

Die Zahl der Erwerbslosen unter den Jugendlichen ist in der EU seit der Jahrtausendwende um rund 4 % gestiegen. Allerdings ist die Zahl der Erwerbslosen unter den Jugendlichen nicht stärker gewachsen als unter Erwachsenen, so eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), die 33 EU-Länder



untersuchte. Generell gibt es in der EU die Tendenz, mehr und länger an der Schule oder der Universität zu bleiben. Allerdings steigen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt dadurch nur bedingt. In Ländern, in denen wie in Deutschland viel betrieblich ausgebildet wird, sind die Arbeitsmarktchancen der Jugendlichen spürbar besser als in solchen Staaten, die vor allem auf eine schulische Qualifizierung setzen. 2011 waren in der EU 5,3 Mio. der bis 25-Jährigen erwerbslos. Am höchsten ist die Jugendarbeitslosigkeit in Mazedonien (55 %), Spanien (46 %) und Griechenland (44 %). Außer in Deutschland war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen 2011 in fast allen Ländern höher als im Jahr 2008. Deutschland ist eine Ausnahme in Europa. Qualifizierte Jugendliche sind hier nicht benachteiligt gegenüber Erwachsenen. Hier ist die höhere Jugendarbeitslosigkeit allein darauf zurückzuführen, dass unter den Arbeitslosen im jungen Alter ein höherer Anteil keine Ausbildung hat als unter den erwachsenen Arbeitslosen. ■



## Linktipps im September

Olympische Momente auch nach dem Ende der Sommerspiele in London? Schauen Sie sich die Spots der britischen Zeitung „The Guardian“ mit Lego-Figuren als Sportlern an. Goldig! [www.guardian.co.uk/](http://www.guardian.co.uk/)(Suchwort: Brick-by-brick) ■

In den Arbeitspausen ein kleines Quiz gefällig? Das IW Köln hat Fragen zu Hochschulen, zum Immobilienmarkt oder dem demografischen Wandel online gestellt. [www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de) (Suchwort: Quiz) ■

Der Duft von frischen Büchern als Parfum? Man las davon. Nun ist es zu kaufen. Verpackt in einem edlen (Buch-)Karton von Karl Lagerfeld. <http://www.steidville.com/books/1312-Paper-Passion.html/> ■

## Johannes Eidt



Der Künstler Johannes Eidt erhielt jetzt im Friedenssaal seiner Heimatstadt Osnabrück das Bundesverdienstkreuz für seinen Einsatz für die Völkerverständigung. Überreicht wurde die Auszeichnung von Oberbürgermeister Boris Pistorius, in dessen Laudatio es hieß: „Mit Ihren Ausstellungen sind Sie zu unserem bekanntesten Botschafter geworden. Und immer sind Sie als ein Mann von Welt, ein Mann aus Osnabrück geblieben, der seine Wurzeln zu seiner Heimatstadt nie gekappt hat. Der Dank des 76-Jährigen – in fließendem Japanisch übrigens – galt seiner aus Japan stammenden Ehefrau. ■

## Jörg Bode



Der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr spricht beim NIHK-Forum „Gemeinsam in Zukunft investieren“ am 10. Oktober 2012 in Hannover über die Herausforderungen und Chancen am Investitionsstandort Niedersachsen. Der Staat und gewerbliche Investoren stoßen mit ihren Vorhaben zunehmend auf Widerstand. Das NIHK-Forum soll Politik, Wirtschaft und Verwaltung Impulse geben, wie durch eine noch bessere Einbindung der Öffentlichkeit Investitionsentscheidungen beschleunigt werden können. Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 123761) ■

## Christian Gnaß



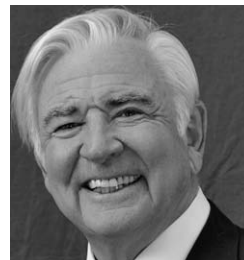
Christian Gnaß wurde zum Sprecher der Geschäftsleitung der Erwin Müller GmbH ernannt. Der gebürtige Bielefelder ist damit für das operative Tagesgeschäft verantwortlich, aus dem sich Dipl. Ing. Harald Müller zurückgezogen hat. Gleichzeitig wurde Stefanie Müller Mitglied der Geschäftsleitung. Gnaß, der Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, absolvierte eine Ausbildung zum Werkzeugmacher und studierte dann an der Fachschule für Technik, nahm später am Senior Executive Programme an der London Business School teil. Für die Erwin Müller Gruppe ist er seit 2008 tätig. ■

## Thomas Bühner



Der Osnabrücker habe sich mit „Beharrlichkeit, Ehrgeiz und dem prägenden Drang nach Perfektion in seinem ‚La Vie‘ in die deutsche Spitze gekocht“ – schreibt die Zeitschrift „Der Feinschmecker“ (vgl. auch S. 39). Sie hat Thomas Bühner jetzt den Titel „Koch des Jahres“ verliehen und will in der Dezemberausgabe eines seiner dreigängigen Menüs vorstellen. Das „La Vie“ gehört außerdem zu den bundesweit zwölf Restaurants, die von der Publikation die Höchstnote von fünf Punkten („In jeder Hinsicht perfekt“) erhielten. ■

## Nachruf



## Dieter Rauschen

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim trauert um ihren ehemaligen Vizepräsidenten Dieter Rauschen. Mit dem Seniorchef des Osnabrücker Modehauses L+T Lengermann + Trieschmann GmbH + Co. KG verliert die Region eine erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeit, die auf vielfältige Weise die Stimme für die regionale Wirtschaft erhoben hat. Dieter Rauschen war der IHK seit dem Jahr 1978 verbunden. Die Interessen seiner Branche vertrat er unter anderem als Mitglied im Handelsausschuss unserer IHK sowie im IHK-Regionalausschuss Stadt Osnabrück. Von 1983 bis 2003 war Dieter Rauschen zudem Mitglied der Vollversammlung und von 1988 bis 1998 Mitglied des IHK-Präsidiums. 2003 wurde er zum Ehrenmitglied der Vollversammlung ernannt. Am Herzen lag dem Unternehmer stets das Engagement für die Wirtschaftsjunioren, bei denen er sich als Sprecher und später als Senator engagierte. 1999 gründete er den Industrie- und Handelsclub Osnabrück-Emsland (IHC) als einen Zusammenschluss für Unternehmer und Führungskräfte, den er bis 2010 als Präsident leitete.

Dieter Rauschen hat sich mit seiner Schaffenskraft um die regionale Wirtschaft verdient gemacht. Die Arbeit unserer IHK hat er mit seinen Ideen und Impulsen bereichert.



## Ist Ihre Altersversorgung tatsächlich gesichert?



**Wir klären das für Sie.**

NABER GmbH Versicherungsmakler • Wittekindstraße 9/10 • 49074 Osnabrück • Frank Iffner - Spezialist für Altersversorgung  
Fon: 0541 94000-0 • Fax: 0541 94000-94 • E-Mail: fi.naber@artus-gruppe.com • www.artus.ag/naber • www.eubronet.com

**EIN GEWINN  
FÜR ALLE**  
Die Genossenschaften

Jürgen Klopp,  
Genossenschaftsmitglied  
seit 2005

„**Besser  
geht immer.**“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Wir machen den Weg frei.**

Nur wer täglich an sich arbeitet, kann Großes erreichen. Gut, wenn man sich dabei auf einen starken Partner verlassen kann: Wir helfen Ihnen, Ihren ganz persönlichen Antriebe zu verwirklichen und Ihre Ziele zu erreichen. Wie Sie von unserer genossenschaftlichen Beratung profitieren können, erfahren Sie auf [was-uns-antreibt.de](http://was-uns-antreibt.de)

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**



Jetzt von der  
genossenschaft-  
lichen Beratung  
profitieren!

# Mehr Schutz am grauen Kapitalmarkt

von Katrin Schweer, IHK

Der Gesetzgeber will den Anlegerschutz durch eine strengere Regulierung von sogenannten Graumarktprodukten stärken und die Anforderungen an den Vertrieb von Finanzanlagen erhöhen. Er hat daher bereits in vielen Bereichen der Finanz- und Vermögensanlagen die Rahmenbedingungen verschärft.

Unter sicherem Segel: Der Gesetzgeber will den Anlegerschutz durch eine schärfere Regulierung des grauen Kapitalmarktes stärken.



10

Für den Vertrieb von Finanzanlagen durch Banken und den Vertrieb durch freie Vermittler sollen künftig vergleichbare Voraussetzungen gelten. Indem die Wohlverhaltenspflichten des Wertpapierhandelsgesetzes auf freie Vermittler übertragen werden, wird für den Verbraucher ein gleichwertiges Schutzniveau geschaffen. Es gibt daher gewerberechtliche Änderungen durch die Einführung der neuen §§ 34f und 34g Gewerbeordnung (GewO) sowie die neue Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV). Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bleibt weiterhin Aufsichtsbehörde für die Finanzprodukte, unabhängig davon, ob diese von Banken oder freien Vermittlern vertrieben werden.

## Was gilt bisher?

Banken und andere Kredit- bzw. Finanzdienstleistungsinsitute unterliegen nach dem Kreditwesengesetz (KWG) der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, kurz BaFin. Das KWG regelt unter anderem zahlreiche Details sowohl zu den angebotenen Leistungen und Produkten als auch zu Buchführungspflichten etc. Ausgenommen von den strengen Vorschriften des KWG sind unter

anderem – vereinfacht ausgedrückt – solche Finanzdienstleister, die keine eigenen Produkte anbieten, sondern ausschließlich zu einem bestimmten Produktkanon beraten und vermitteln, und die sich kein Eigentum an Kundengeldern oder -anteilen verschaffen. Diese Finanzanlagenvermittler brauchen bereits jetzt eine Gewerbeerlaubnis nach § 34c GewO. Dafür werden von der Erlaubnisbehörde bislang schon die persönliche Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit überprüft. Außerdem müssen sie nach der Makler- und Bauträgerverordnung gewisse Verhaltens-, Dokumentations- und Informationspflichten beachten, über deren Einhaltung sie einen jährlichen Prüfungsbericht einreichen müssen.

## Was kommt?

Ab dem 1. Januar 2013 wird die Latte für die Gewerbeerlaubnis höher gehängt: Neben Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit muss der freie Finanzanlagenvermittler dann zusätzlich seine Sachkunde nachweisen und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abschließen. Auch werden die Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten verschärft. Durch diese Maßnahmen soll die Qualität der Vermittler

und die Qualität ihrer Beratungen verbessert werden.

Dabei ist die Wirksamkeit der Maßnahmen in der Politik wie in der Finanzbranche durchaus umstritten. Einig sind sich die Beteiligten aber darüber, dass die Haftpflichtversicherung das richtige Mittel ist, um Verbraucher im Fall einer nachweisbaren Falschberatung vor Vermögensschäden zu schützen. Darüber hinaus wird erwartet, dass bereits die zu zahlende Versicherungsprämie für eine gewisse Marktberreinigung sorgen wird. „Jeder betroffene Vermittler sollte prüfen, ob aus wirtschaftlichen Gründen die Überführung des § 34c in den § 34f sinnvoll ist“, rät Frank Holthaus (s. Kasten, S. 11), der selbst neben seiner Erlaubnis als Versicherungsvermittler die Erlaubnis nach § 34c hat.

Außerdem werden alle Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis sowie ihre vermittelnden Angestellten in das öffentliche Vermittlerregister eingetragen. Dieses Register beinhaltet bereits seit 2007 die Versicherungsvermittler. Es ist via Internet unter [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info) für jeden einsehbar. So können Verbraucher künftig mühelos überprüfen, ob ihr Finanzanlagenvermittler die Gewerbeerlaubnis hat.

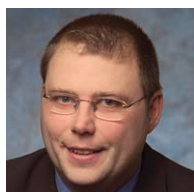




## Wer wird zuständig?

Soweit der Finanzanlagenvermittler nach den neuen Regeln eine Sachkundeprüfung absolvieren muss, ist diese bei den IHKs abzulegen. Auch die Führung des Vermittlerregisters obliegt den IHKs. Die Zuständigkeit für die Erlaubniserteilung und die Entgegennahme der jährlichen Prüfungsberichte ist dagegen vom Gesetzgeber in die Entscheidung der Länder gestellt worden. Für eine Zuständigkeit der bisherigen § 34c-Behörden (Städte, Kreise, gewisse größere Kommunen) spricht, dass sie die Aufgabe für alle Makler seit langem ausüben. „Für eine Zuständigkeit der IHKs spricht, dass dann alle Verfahrensschritte, das heißt Sachkundeprüfung, Erlaubnis und Registerführung, in einer Hand lägen, wie es bereits bei den Versicherungsvermittlern seit 2007 der Fall ist“, betont Frank Holthaus (s. Kasten). Sobald in Niedersachsen die Entscheidung gefallen ist, wird die IHK darüber informieren.

11



### Frank Holthaus Auswirkungen auf Versicherungsvermittlungsbetrieb

*1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim im Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK)*

Finanzanlagen im Sinne des § 34f GewO werden auch von Versicherungsmaklern und Strukturvertrieben vermittelt. Daher sind eben auch diese von der Einführung von Haftpflichtversicherung und Sachkundenachweis betroffen.

Soweit Vermittler in der Ausschließlichkeit ihren Kunden Produkte direkt aus dem Hause ihres Vertragspartners, z. B. reine Investmentfonds oder Hypothekenfinanzierungen vermitteln, ist noch zu klären, inwieweit diese Produkte unter die Gruppe der Anlageprodukte für Kleinanleger (PRIIPS-Produkte) fallen. Solche Produkte werden wohl zu den Versicherungsprodukten, nicht aber zu den Finanzanlagen zählen, so dass allein dafür keine § 34f-Erlaubnis nötig wäre. Jeder Vermittler sollte klären, ob und in welchem Umfang er zu Produkten nach § 34f vermittelt bzw. berät. Eine Anfrage dazu bei seinem Vertragspartner sollte immer schriftlich erfolgen.

Für den selbstständigen Vermittler ist es wichtig, rechtssicher zu handeln. Die Erfüllung der neuen Voraussetzungen sichert ihm seine Unabhängigkeit und kann das Vertrauen seiner Kunden stärken. Gerade wegen der aktuell negativen Diskussion über den Berufsstand der Versicherungsvermittler begrüßt der BVK das neue Finanzanlagenrecht insgesamt. ■

## ... der Sachkundenachweis?

Wie seit 2007 die Versicherungsvermittler, müssen ab 2013 auch die Finanzanlagenvermittler einmalig vor Beginn ihrer Tätigkeit ihre Sachkunde nachweisen. Die FAV-Verordnung regelt detailliert, welche Ausbildungsgänge nebst wie viel Praxiserfahrung als Nachweis genügen. Einschlägige Qualifikationen sind z. B. gewisse Fachwirte aus dem Bank- und Finanzbereich oder auch einzelne kaufmännische Ausbildungen wie z. B. Bankkaufmann. Mit unterschiedlich langer entsprechender Berufserfahrung genügen auch manche Studiengänge oder Fortbildungen, z. B. ein mathematisches Studium. Hat der Anlagenvermittler keinen anerkannten Abschluss vorzuweisen, muss er die Sachkundeprüfung bei einer IHK absolvieren. Im Ausland erworbene Berufsabschlüsse können auf Antrag auf Vergleichbarkeit hin überprüft werden. Eventuell ist eine ergänzende Sachkundeprüfung zu absolvieren, falls nicht eine vertiefte Berufspraxis die fehlenden Kenntnisse ausgleicht.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120729) ■

# Was beinhaltet die „Alte-Hasen“-Regelung?

von Katrin Schweer, IHK

Bundesweit gibt es etwa 80 000 Finanzanlagenvermittler mit Gewerbeerlaubnis nach § 34c GewO. Viele von ihnen haben zwar keine formale Qualifikation, dafür aber jahrelange Berufserfahrung. Für sie kann jetzt die sogenannte „Alte Hasen“-Regelung gelten. Außerdem gelten für sie unter anderem Erleichterungen bei der Prüfung der Zuverlässigkeit.



12

Statt etwa in einer Bankausbildung haben die „Alten Hasen“ sich das für die von ihnen angebotenen Produkte notwendige Fachwissen im Laufe der Jahre selbst oder in Seminaren angeeignet. Viele von ihnen schätzen sich deshalb als sachkundig ein, schrecken aber aus Kosten- und Zeitgründen vor einer Sachkundeprüfung zurück. Um einen

Bestandsschutz zu gewähren, hat der Gesetzgeber festgelegt, dass Finanzanlagenvermittler, die seit 2006 ununterbrochen tätig sind, keine Sachkundeprüfung ablegen müssen. Auch im Rahmen der Zuverlässigkeitsprüfung, die die bisherigen § 34c-Vermittler bereits einmal erfolgreich absolviert haben, wird die Umstellung auf die neue Erlaubnis nach § 34f GewO erleichtert.

wird den bisherigen § 34c-Vermittlern eine Menge Aufwand erspart. Die Beantragung der Unterlagen für die Zuverlässigkeitsprüfung vom Führungszeugnis bis zur Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts kostet Geld und Zeit. Diese ganze Prüfung haben wir § 34c-Vermittler ja bereits einmal erfolgreich durchlaufen“, sagte ein langjährig tätiger Vermittler.



**Sechs Monate für die „Umschreibung“ der Erlaubnis:** Nach Inkrafttreten zum 1. Januar 2013 haben die Inhaber von Erlaubnissen nach § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und 3 GewO sechs Monate Zeit, die neue Erlaubnis nach § 34f GewO zu beantragen und sich registrieren zu lassen. Erst zum 1. Juli 2013 erlischt die bisherige Erlaubnis als Finanzanlagenvermittler/-berater automatisch. (Von dem Erlöschen ist die Erlaubnis als Immobilienmakler und/oder Darlehensvermittler gemäß § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 4 nicht betroffen.)

Wer bei der Beantragung der neuen Erlaubnis die bisherige § 34c-Erlaubnisurkunde vorlegt, muss darüber hinaus zunächst nur die Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Eine erneute Prüfung der Zuverlässigkeit und der geordneten Vermögensverhältnisse entfällt. „Mit dieser Regelung

**Zwei Jahre für den Sachkundenachweis:** Für den Sachkundenachweis haben die bisherigen § 34c-Vermittler sogar zwei Jahre Zeit – also bis zum 1. Januar 2015. Diese Frist dürfte lang genug sein, um zunächst zu klären, ob der Finanzanlagenvermittler eine einschlägige Aus- oder Weiterbildung erfolgreich absolviert hat, die als Nachweis seiner Sachkunde dient, oder ob er unter die sogenannte „Alte-Hasen“-Regelung fällt, das heißt nachweisen kann, dass er seit 2006 ununterbrochen tätig war. Trifft beides nicht zu, muss er sich innerhalb der zwei Jahre der Sachkundeprüfung bei einer IHK erfolgreich unterziehen. Dabei kann es bei der praktischen Prüfung gegebenenfalls Erleichterungen geben.

**„Alter Hase“ nur mit vorgeschriebenem Nachweis:** Wer sich als „Alter Hase“ auf den Bestandsschutz berufen will, muss als





**Erweiterte Möglichkeiten:** Ersetzen Seminare oder Schulungen eine formale Qualifikation, kann die „Alte Hasen“-Regelung greifen.

bisheriger § 34c-Vermittler seine seit 2006 ununterbrochene Tätigkeit nachweisen. Das klingt zunächst einfach. Der Nachweis ist jedoch exakt vorgeschrieben: Nicht nur die Erlaubnisurkunde ist vorzulegen, sondern die lückenlosen Prüfungsberichte nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung.

Durch diese Prüfungsberichte weist ein Anlagenvermittler jährlich bei der Erlaubnisbehörde nach, dass er seine Pflichten im Umgang mit Vermögenswerten der Auftraggeber, bei Rechnungslegung, Buchführung, Information und Werbung erfüllt hat. Prüfer sind typischerweise Wirtschaftsprüfer; die Kosten für Prüfung und Bericht trägt der Anlagenvermittler selbst. „Wegen des damit verbundenen Aufwands ist davon auszugehen, dass diese Prüfungsberichte nur der einreicht, der auch tatsächlich entsprechend tätig war. Dadurch sind diese Prüfungsberichte als Nachweis für die Tätigkeit geeignet, sagen aber letztlich noch nichts über die tatsächliche Qualität der Beratung aus“, so Hermann Hesse, Wirtschaftsberater mit § 34c-Erlaubnis aus Meppen. Negativerklärungen reichen als Nachweis dagegen nicht, denn sie belegen ja gerade, dass keine Finanzanlagen vermittelt wurden. Wer den „Alte-Hasen“-Nachweis führen will, sollte daran denken,

dass auch der Prüfungsbericht für 2012, der ja erst 2013 erstellt werden kann, dazu gehört. Insofern sollte der § 34c-Vermittler sich erst mit oder nach Einreichung dieses Berichts auf die lückenlose Vorlage berufen. Der Prüfungsbericht muss bis zum 31.12.2013 eingereicht werden. Die Kommune muss ihn dann prüfen, kann eine Bescheinigung über die lückenlose Vorlage seit 2006 erst danach ausstellen. Da die Übergangsfrist für den Sachkundenachweis erst am 31.12.2014 abläuft, dürfte die Abwicklung des Prüfberichts 2012 grundsätzlich aber kein Problem sein.

**Angestellte Vermittler:** Für die Registrierung der bereits vor 2012 bei § 34c-Vermittlern angestellten Anlagenvermittler gilt ebenfalls die Frist bis Ende Juni 2013, für deren Sachkundenachweis ebenso die Zwei-Jahres-Frist bis Ende 2014.

Über die Frage, ob die Sachkunde hinreichend nachgewiesen ist, entscheidet die für die Erlaubnis nach § 34f GewO zuständige Behörde.

**Weitere Informationen:** IHK, Alexandra Tech, Katrin Schweer, Tel. 0541 353-326 und 0541 353-325 sowie [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120726) ■

## Die Eckdaten zur Sachkundeprüfung

Auf einen Blick möchten wir Ihnen hier die Eckdaten zur Sachkundeprüfung vorstellen. Ausführliche Informationen sind im Internet abrufbar (s. Adresse unten).

Der künftig grundsätzlich von jedem selbstständigen oder angestellten Finanzanlagevermittler zu erbringende Sachkundenachweis erfolgt in der Regel durch eine Sachkundeprüfung bei einer IHK.

Prüflinge können sich dazu grundsätzlich bei jeder IHK in Deutschland anmelden. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird ab dem ersten Quartal 2013 zunächst vierteljährlich eine solche Prüfung anbieten.

Durch die Sachkundeprüfung soll der Nachweis über die erforderlichen fachspezifischen Produkt-, (Steuer-)Rechts- und Beratungskennnisse erbracht werden. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Teil (max. 165 Minuten) wird das Fachwissen in einzelnen Bereichen geprüft. Der praktische Teil der Prüfung (max. 20 Minuten) erfolgt als Simulation eines Kundengesprächs.

Innerhalb der Prüfung gibt es einen allgemeinen Teil und einen Spezialisierungsteil. Die Spezialisierung orientiert sich an den drei Erlaubnisbereichen (Investmentfonds, geschlossene Fonds, sonstige Vermögensanlagen). Der Prüfling kann wählen und die Prüfung auf einzelne Kategorien nach § 34f Abs. 1 GewO beschränken.

Der praktische Teil kann unter bestimmten Voraussetzungen entfallen, Details finden sich im Merkblatt unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok. Nr. 120729).

**Weitere Informationen:** IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder [langkopf@osnabrueck.ihk.de](mailto:langkopf@osnabrueck.ihk.de) ■

# Informieren, beraten, dokumentieren

von Katrin Schweer, IHK

Der Gesetzgeber geht davon aus, dass der mündige Verbraucher am besten vor Fehlentscheidungen geschützt wird, wenn er über alle Umstände des beabsichtigten Geschäfts informiert wird. Daher werden für Finanzanlagenvermittler ab Januar 2013 die Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten verschärft.

Die einzelnen Pflichten des Anlagenvermittlers lassen sich vereinfacht zusammenfassen: Der Anlagenvermittler bzw. -berater muss seinen Kunden unter Einbeziehung seiner individuellen Bedürfnisse und Wünsche sachgerecht beraten, ihn umfassend über alle Vor- und Nachteile der in Frage kommenden Anlagen informieren und das durch Dokumentation beweisen.

Zunächst muss der Anlagenvermittler seine Kunden über sich selbst informieren. Dabei geht es neben Name, Anschrift und Kontaktdaten um die Gewerbeurteilung und die Überwachungsbehörde. So wird der Kunde in die Lage versetzt, seinen Anlagenvermittler gegebenenfalls zu überprüfen.

Im Rahmen der Anlageberatung muss der Anlagenvermittler die Situation des Kunden genau erfassen, damit er eine geeignete Anlage empfehlen kann. Maßgeblich ist dabei, ob die empfohlene Finanzanlage den Anlagezielen des Anlegers entspricht, die hieraus erwachsenden Anlagerisiken für den Anleger finanziell tragbar sind und er die Anlagerisiken mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen verstehen kann. Sofern der Vermittler/Berater die erforderlichen Informationen nicht erlangt, darf er dem Anleger keine Finanzanlage empfehlen.

Empfiehlt der Vermittler dann eine konkrete Vermögensanlage oder verlangt

der Kunde eine, muss der Vermittler den Kunden selbstverständlich über alle Risiken, Kosten und Nebenkosten dieser Anlage informieren. Zusätzlich muss er über jede Finanzanlage, auf die sich eine Kaufempfehlung bezieht, ein Produktinformationsblatt, den sogenannten „Beipackzettel“, zur Verfügung stellen.

Soweit der Anlagenvermittler für die Vermittlung oder Beratung Zuwendungen, zum Beispiel Provisionen, von Dritten bekommt oder an Dritte gewährt, muss er diese Zahlungen gegenüber seinem Kunden detailliert offenlegen, sonst darf er sie nicht annehmen oder gewähren.

Schließlich muss der Anlagenvermittler seinen Kunden über eventuelle Interessenkonflikte zwischen Vermittler und Anleger informieren. Ist die Beratung mit diesen ganzen Informationen abgeschlossen, muss darüber noch ein schriftliches Beratungsprotokoll angefertigt werden. Erst wenn der Kunde eine Kopie dieses Protokolls erhalten hat, darf das Geschäft über die Vermögensanlage endlich abgeschlossen werden.

Nähere Einzelheiten zu den Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten finden sich im Abschnitt 4 der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV), die abrufbar ist unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120729). ■



**Zahlen detailliert offenlegen:** Ab 2013 gilt dies u. a. für Provisionen, die ein Anlagenvermittler erhält.



# „Wir begrüßen gleiche Beratungsregeln“

von Katrin Schweer, IHK

Die verschärften Beratungs- und Dokumentationspflichten für Finanzanlagenvermittler sollen die Beratungsqualität an die des klassischen Wertpapierhandels angleichen. Wir sprachen mit Sebastian Kotte, Vorstand der Spiekermann und CO AG, Osnabrück.

— Herr Kotte, wie sieht Ihr Haus als klassischer Vermögensverwalter mit BaFin-Zulassung die neuen Beratungspflichten für Finanzanlagenvermittler?

Zunächst einmal wird eine Schiefelage beseitigt, indem die Produkte des grauen Kapitalmarktes dem der klassischen Wertpapiere gleichgestellt werden. Das ist ein Gewinn an Transparenz und Sicherheit. Musste man bislang für den Erwerb von 5 000 Euro einer Bundesanleihe eine umfangreiche Datenanalyse vornehmen und ein Beratungsprotokoll erstellen, so war das für den ungleich risikoreicheren Erwerb einer geschlossenen Beteiligung etwa an irgendeinem Medienprojekt nicht erforderlich. Diese Schiefelage galt es aus der Sicht des Anlegers, aber auch aus Sicht des Vermittlers auszugleichen. Jetzt ist es gut, dass an alle Finanzprodukte einheitlich hohe Anforderungen an die Beratungsdokumentation – und damit auch an die Beratungsqualität – gestellt werden.

— Manche halten die akribische Dokumentation der Beratung für übertrieben.

Wer als Finanzvermittler seine Beratungsleistung nicht sauber dokumentiert, liefert bei Licht betrachtet eine schlechte Leistung ab. In fast jeder Branche, die mit Risiken zu tun hat, ist eine solche Dokumentation Standard, weil sie Rechtssicherheit schafft.

— Sind die neuen Regeln ein Qualitätsvorteil?

Auch wenn wir selbst keine Beteiligungen vermitteln, sehen wir in den Neurege-

lungen einen längst überfälligen Schritt. Wer von Strafe oder von Überregulierung spricht, der verkennt die Interessenlage der Kunden. Der Finanzvermittler kann jetzt jederzeit nachweisen, dass seine Beratung sachlich und fachlich richtig war, und er kann die Qualität seiner Leistung dokumentieren. Auch was die Fachkompetenz und die persönliche Zuverlässigkeit angeht,



„Qualität dokumentieren“:  
Sebastian Kotte.

ist es zu begrüßen, dass Mindeststandards eingeführt werden und eine komplexe Beratungsleistung nicht von jedermann erbracht werden kann. Eine gründliche und nachvollziehbare Erfassung der Kundendaten und Kundenwünsche ist die Grundlage für einen sinnvollen Rat – gerade im komplexen Feld der Finanzprodukte. ■

## WEITERBILDUNG & QUALIFIZIERUNG

anders, als Sie denken!

OSNABRÜCK

VHS | OS

Wir bieten Qualität • Vielfalt • Professionalität • erschwingliche Preise vom Inhouse-Seminar bis zur Vorbereitung auf die Bilanzbuchhalter-Prüfung!



Das VHS-Themenspektrum:

- Kommunikation & Rhetorik
- Fremdsprachen
- EDV & Internet
- Arbeits- /Management-Techniken
- Gesundheitsprävention

IHK-Vorbereitungslehrgänge, u. a.:

- Handelsfachwirt/in (IHK)
- Fachwirt/in Sozial-/Gesundheitswesen (IHK)
- Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)
- Fachwirt/in im Gastgewerbe (IHK)

Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH  
Bergstraße 8 • 49076 Osnabrück  
Tel.: 05 41 / 323 – 22 43 / – 46 94 • www.vhs-os.de



Träger nach AZAV zertifiziert  
2010-AZVV-1001

Für die Region • Für Mitarbeiter/innen • Für Unternehmen

# Teil einer vielfältigen Branche

von Katrin Schweer, IHK

Wer sein Geld gut anlegen möchte, sieht sich in der Region einem großen Angebot von Finanzdienstleistungsunternehmen gegenüber. Banken, Vermögensbetreuer, Versicherungsmakler, Anlagenvermittler und Anlagenberater: Sie alle wollen eine optimale Versorgung in Vermögensfragen bieten.

Gerade auch wegen des breiten Spektrums der Angebote lohnt es sich, die Unterschiede zwischen den Anbietern zu betrachten – im Produktangebot genauso wie in der Unabhängigkeit des Anbieters.

Auf der einen Seite stehen die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute, zu denen unter anderem die Großbanken und die großen Versicherungsunternehmen gehören, aber auch kleinere Vermögensbetreuungen und andere Institute. Sie unterliegen dem Kreditwesengesetz bzw. dem Wertpapierhandelsgesetz und arbeiten unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Typischerweise bieten sie Kunden neben Wertpapieren etc. auch eigene Produkte an, die das Sparbuch genauso wie z. B. den Investmentfond beinhalten können.

Auf der anderen Seite gibt es in der Region etwa 900 selbstständige Anlagenvermittler. Die meisten davon sind Handelsvertreter oder -makler, die für einen oder mehrere Anbieter von Vermögensanlagen gegen Provision tätig sind. Es gibt aber auch einige freie Anlagenberater, die nicht den Abschluss von Verträgen vermitteln, sondern den Kunden gegen Honorar beraten.

Der reine Finanzdienstleister ist dabei eher die Ausnahme. Ein großer Teil der An-

lagenvermittler vermittelt in erster Linie Versicherungen. Da aus Kundensicht Altersvorsorge und Vermögensplanung Hand in Hand gehen, haben viele Versicherungsvermittler im Laufe der Jahre einige Anlageprodukte, z. B. Investmentfonds zusätzlich in ihr Angebot aufgenommen und ihr Gewerbe um den Zweig der Anlagenvermittlung erweitert. Die meisten Gewerbetreibenden dieser Branche haben nur wenige oder gar keine Angestellten. Vermittlungsbüros mit 20 bis 30 Mitarbeitern gehören schon zu den Ausnahmen. Auch tritt bisher die formale Berufsquali-

fikation gegenüber Berufserfahrung und eigenverantwortlicher Fortbildung für die langjährig Selbstständigen in den Hintergrund.

Ist ein Handelsvertreter vertraglich an genau ein Finanzdienstleistungsinstitut oder ein Wertpapierhandelsunternehmen gebunden, kann dieses Unternehmen gegenüber dem Kunden die Haftung für die Tätigkeit des Vertreters übernehmen wie für angestellte Außendienstmitarbeiter. Die Vermittler werden in einem Register der BaFin eingetragen. Der Einfirmenvertreter kann aber auch selbst die Erlaubnis nach § 34c GewO beantragen. Der Kunde sollte sich bewusst sein, dass er bei einem gebundenen Anlagenvermittler immer nur aus dem Produktportfolio eines Anbieters Anlageprodukte auswählen kann.

Mehr Auswahl hat der Kunde bei Vermittlern, die – in der Regel als Makler – nicht fest an ein Unternehmen gebunden sind, sondern die Produkte diverser Anbieter vermitteln. Hier haftet für die Beratungsleistung gegenüber dem Kunden nur der Vermittler. Die Gewerbebehörde wacht dabei über seine Zuverlässigkeit und ab 2013 auch darüber, dass er eine gültige Haftpflichtversicherung hat. Wie bei allen Anlagenvermittlern unterliegen die Produkte selbst auch hier der BaFin-Aufsicht. ■

Hauptsitz in Bonn: Eingangsportal der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

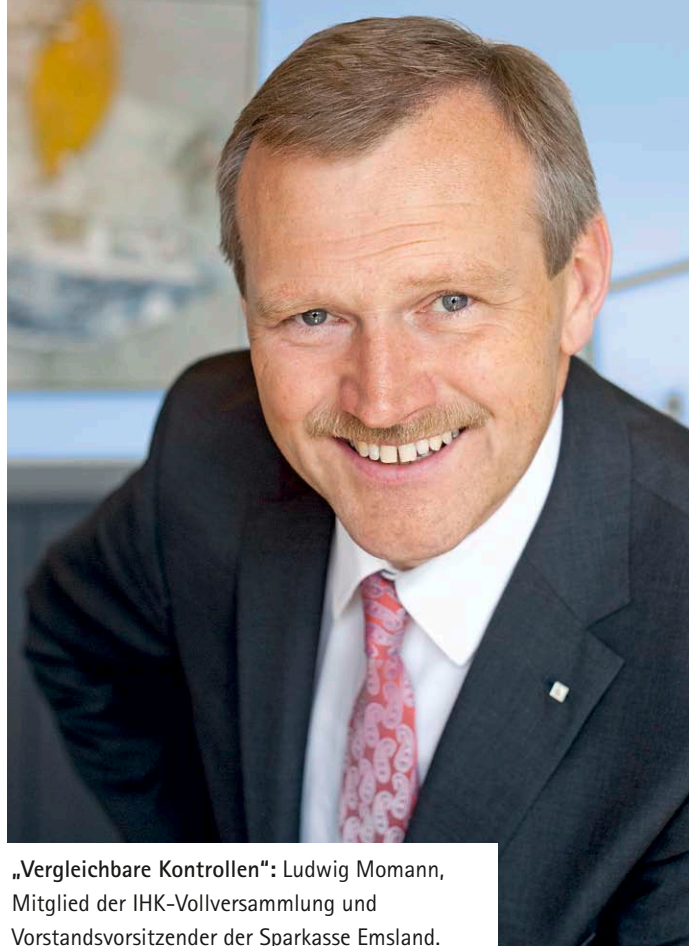




# Aufsichtsdualismus nicht nachvollziehbar

von Katrin Schweer, IHK

Sparkassen und Banken unterliegen seit langem der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die neuen Regeln sollen Finanzanlagenvermittler ähnlich strengen Vorgaben unterwerfen. Wir sprachen mit Ludwig Momann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emsland und Mitglied der IHK-Vollversammlung.



„Vergleichbare Kontrollen“: Ludwig Momann, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emsland.

\_\_ Herr Momann, die neuen Regeln für Finanzanlagenvermittler sollen für eine stärkere Kontrolle der freien Finanzdienstleister sorgen. Wie stehen Sie zu den neuen Regeln?

Der Gesetzgeber hat sich zum Ziel gesetzt, auch im sogenannten grauen Kapitalmarkt ein Anlegerschutzniveau zu schaffen, das dem der Banken und Sparkassen vergleichbar sein soll. Die konkrete Ausgestaltung in der neuen Finanzanlagenvermittlerverordnung wird jedoch aus meiner Sicht diesem Anspruch nicht gerecht. So fehlen für Finanzanlagenvermittler z.B. die – gerade für den Vertrieb von Wertpapieren – geltenden organisatorischen Verpflichtungen des WpHG zur Einrichtung eines Beschwerdemanagements bzw. zur Errichtung einer Compliance-Organisation. Im grauen Kapitalmarktbereich werden diese künftigen Regeln leider nur einen „Anlegerschutz light“ bewirken. Demgegenüber werden Banken und Sparkassen mit immer neuen Regularien überzogen. Das ist eine eindeutige Benachteiligung von Sparkassen und Banken.

\_\_ Kreditinstitute, wie etwa die Sparkassen, bieten vergleichbare Dienstleistungen und Produkte auch an, stehen aber unter

der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Wie ist Ihre Einschätzung?

Für mich ist dieser Aufsichtsdualismus nicht nachvollziehbar. Warum unterstehen Anbieter mit vergleichbaren Dienstleistungen einer unterschiedlichen Aufsicht? Während Banken und Sparkassen der Aufsicht der BaFin unterliegen, werden durch die neuen Regelungen Finanzanlagenvermittler mit einer gesonderten Regelung, z.B. der Aufsicht durch die Gewerbeaufsichtsämter unterstellt. Eine zentrale, fachlich kompetente Kontrolle aller Anbieter von Anlageprodukten – auch im Bereich des grauen Kapitalmarktes – kann nur durch eine einheitliche Aufsicht der BaFin gewährleistet werden. Es sollte eine vergleichbare Kontrolle und Aufsicht auf angemessenem Niveau geschaffen werden. Aus meiner Sicht müssen für alle Anbieter von Finanzdienstleistungen gleiche Spielregeln gelten.

\_\_ Beratungsprotokolle und Produktinformationsblätter sollen den Verbraucherschutz erhöhen. Sind das wirksame Maßnahmen?

Effektive Verbraucherschutzvorschriften sollten für alle Anbieter gelten. Dabei

müssen Ausmaß und Umfang jedoch unbedingt angemessen sein. Damit meine ich, dass auch eine Entwicklung festzustellen ist, in der Verbraucherschutzvorschriften teilweise weit über das Ziel hinausschießen. Nicht nur die Berater sind zwischenzeitlich mit einem nicht unerheblichen Anteil ihrer Beratungszeit mit Formalien belastet. Durch eine Überregulierung – gerade im Wertpapiergeschäft – werden leider auch Kunden verunsichert.

\_\_ Was raten Sie einem Kunden, der auf der Suche nach der richtigen Beratung für Finanzanlagen ist?

Eine gute Anlageberatung beinhaltet die Analyse der individuellen Lebenssituation und der finanziellen Rahmenbedingungen des Kunden. Die Risikobereitschaft des Kunden spielt dabei eine wesentliche Rolle. Wichtig ist ebenfalls, dass die Anlagelösungen nicht vorgegeben sind, sondern mit ihm gemeinsam erarbeitet werden. Die Grundlage sollte dabei immer eine ganzheitliche Betrachtung der Vermögenssituation sein. Die aktuelle Lage an den Finanzmärkten zeigt darüber hinaus, wie wichtig es ist, seine einmal getroffenen Anlageentscheidungen durch regelmäßige Betreuungsgespräche zu überprüfen. ■



### 35 Abiturienten starteten dualen VWA-Studiengang

Mit 35 Abiturienten startete im August der sechste duale Studiengang an der VWA, der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland. Durchgeführt wird er in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und verbindet die kaufmännische Ausbildung mit dem Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft.

Der Ausbildungsgang verzeichnet seit 1996 eine wachsende Nachfrage. „Bei rückläufiger Schulabgängerzahlen ist das nicht verwunderlich“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VWA, denn: „Betriebe, die Abiturienten gewinnen wollen, können mit einem dualen Studienangebot punkten“. Auf einen Studienplatz kommen rund zehn Bewerber. Bislang kooperieren 60 regionale Firmen mit der VWA. Von den Studierenden wird ein breites Spektrum an Berufen abgedeckt: Industrie- oder Groß- und Außenhandelskaufleute nehmen ebenso teil, wie Veranstaltungs- oder Informatikkaufleute.

Informationen: [www.vwa-os-el.de](http://www.vwa-os-el.de) ■



### WtW: „Flexibilität durch Standards“

„Wie schaffe ich es, dass ich einen Verbesserungsvorschlag gar nicht erst brauche?“ Diese Frage stellte Prof. Dr. Frank Balsliemke (Foto) in der Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ (WtW) der Osnabrücker Technologie-Kontaktstelle und der IHK. Seine Antwort: „Standards!“

„Wir müssen Mitarbeiter zu Ursachenfindern machen“, sagte Balsliemke, denn: „Was nützt es, die besten Problemlöser zu beschäftigen, wenn diese morgen die gleichen Probleme wie heute lösen?“ Um Erfolg zu haben, sei es daher wichtig, Standards einzuführen. Auch Flexibilität – eine hohes Gut in der Produktion – sei ohne Standards nicht zu erreichen. Dies bestätigte auch Gastgeber Herbert Holtgreife, Geschäftsführer der Solarlux Aluminiumsysteme GmbH, Bissendorf. Für ihn und seine Mitarbeiter seien Standards von großer Bedeutung.

Weitere Termine: 27.9., 11.10. und 8. 11. 2012. Informationen: [www.osnabrueck.ihk.de/wtw](http://www.osnabrueck.ihk.de/wtw) ■



### Netzwerkvorträge zur Fachkräftesicherung

Um Strategien zur Fachkräftesicherung ging es im ersten Treffen des IHK-Netzwerks „Personalintensive Dienstleistungen“. „Für uns sind unsere Mitarbeiter Rohdiamanten“, sagte Jessica Stasing (Foto, r.), Personalmanagerin der buw Unternehmensgruppe.

Das Osnabrücker Unternehmen sei fortwährend „am Bewerbermarkt auf ‚Diamantensuche‘, möchte Mitarbeiter entwickeln und binden“. Soziale Medien wie YouTube oder facebook für die Bewerbersuche zu nutzen, sei dabei ebenso selbstverständlich wie die Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ oder Kooperationen mit Hochschulen.

Vor allem für die personalintensiven Dienstleistungsbranchen wird der Fachkräftemangel künftig eine der bestimmenden Herausforderungen sein. „Handlungsbedarf gibt es insbesondere in den Bereichen Logistik, Hotel- und Gastgewerbe, Pflege und Personaldienstleistung“, erläuterte Peter Pelster (Foto, l.), Bereichsleiter der Agentur für Arbeit Osnabrück, den Teilnehmern. In der Logistik würden in erster Linie Berufskraftfahrer für den Fernverkehr sowie Lagerhelfer und Gabelstaplerfahrer gesucht. Teilweise werde im Grenzgebiet bereits versucht, auf niederländische Arbeitskräfte zurückzugreifen.

Informationen zum Netzwerk: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder [knappik@osnabrueck.ihk.de](mailto:knappik@osnabrueck.ihk.de) ■

Walzstahl, Röhren, Bleche, Sägen, Strahlen und Logistik.

## Lohnsägen und Lohnstrahlen

**SCHOBER**  
Stahl für jeden Einsatz

Schober Stahlhandel GmbH  
Großer Fledderweg 91 · 49084 Osnabrück  
Tel. 0541 505090 · [www.schober-stahl.de](http://www.schober-stahl.de)





## Inklusion: Wie Menschen integriert werden können

Was Inklusion bedeutet und welche Chancen sich daraus ergeben: Die Wirtschaftsunioren Osnabrück (WJ) befassten sich bei ihrem Netzwerktreffen damit, zu dem sie Referenten aus Facheinrichtungen und Unternehmen zu Gast hatten.

Inklusion steht für die selbstverständliche und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an allen Bereichen des Lebens. Die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) unterstützt Firmen bei dem Prozess, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Gemeinsam mit dem Unternehmen überlegen sie, welche Aufgaben passend sein könnten und begleiten beide Parteien. Ein Praxisbeispiel gab Klaus Roloff, Personalleiter bei der Solarlux GmbH in Bissendorf. Dort arbeiten seit mehreren Jahren zwei Mitarbeiter der HHO. Ausgewählt wurden Arbeiten, die ohne Zeitdruck ausgeführt werden können, aber gewissenhaft erledigt werden müssen. Die Mitarbeiter, so Roloff, seien motiviert und gehören fest zum Team.

Die Wirtschaftsunioren waren sich einig, dass Inklusion ein guter Ansatz ist, um dem Leitgedanken des „ehrbaren Unternehmertums“ (vgl. S. 23) gerecht zu werden, dem sie sich in ihrer Arbeit verpflichtet fühlen.

Weitere Informationen: [www.wjdos.de](http://www.wjdos.de)

Unser Foto zeigt (v. l.): Achim Lienau, Lisa Josef und Marc Große-Hartlage (alle: WJ), Klaus Roloff (Solarlux). ■



## Messe- und Serviceangebote für Polen erweitert

Die IHK organisiert mit Patrycja Kosta (Foto), Repräsentantin des Landes Niedersachsen in Warschau, einen Gemeinschaftsmessestand auf der Baumesse BUDMA in Posen. Zudem wurde der Service des „Sales Desk Polen“ erweitert.

Die Messe (29. 1. bis 1. 2. 2013) ist die größte polnische Fachmesse für die Bauindustrie, Bauzulieferbranche und den Baumaschinensektor. Die Teilnahme am Gemeinschaftsstand bietet die Chance, kostengünstig ein Bild vom polnischen Markt zu erhalten. Die Beteiligung von Unternehmen aus Niedersachsen wird von der NBank gefördert. Anmeldeschluss ist der 28. September 2012. Deutsche Firmen können in Polen auf das „Sales Desk Polen“ der IHK zugreifen. Der „vor Ort“-Service bietet jetzt auch Zugriff auf einen markterfahrenen Außendienstmitarbeiter.

Informationen: IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 ■



## Regionaler Arbeitsmarkt auf Wachstumskurs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk lag Ende 2011 mit rund 345 000 Arbeitnehmern um 4,1 % über dem Vorjahreswert. Damit wird die Entwicklung in Land und Bund übertroffen.

So die IHK-Auswertung der amtlichen Beschäftigungsstatistik. In den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim wuchs die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4,8 bzw. 4,3 % gegenüber 2010. Ein höheres Wachstum konnte dort zuletzt 2006/2007 erzielt werden. Im Landkreis Osnabrück betrug das Beschäftigungswachstum 3,7 %. In der Stadt Osnabrück fiel es mit 3,5 % so hoch aus, wie seit dem Jahr 1999 nicht mehr. Die positive Entwicklung erstreckt sich nahezu über alle Branchen.

Informationen: IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder [peschges@osnabrueck.ihk.de](mailto:peschges@osnabrueck.ihk.de) ■

 <b>Personalwirtschaft</b> HR Solutions AG ⇒ Personalabrechnung ⇒ Steuerprüfung - Revision ⇒ Personalmanagement ⇒ Bewerbermanagement ⇒ Bewerbung-Online ⇒ Weiterbildungsmanagement ⇒ Personalkostenplanung ⇒ Reisekosten - Reiseplanung ⇒ Zeitmanagement ⇒ Mitarbeiterportal 	 <b>RAKERS</b> Computer und Software  Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 <a href="http://rakers-computer.de">rakers-computer.de</a>
--	---

# VDIni-Club Osnabrück weckt Forschergeist

Kraftübertragung durch Hydrauliksysteme, Chromatographie oder Abwasseraufbereitung: Dies sind nur drei der Themen, mit denen der Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) jetzt Kinder beim offiziellen Start des VDIni-Clubs in Osnabrück begeisterte. 39 junge Forscher nahmen an den zwei Eröffnungsveranstaltungen teil.



Technik macht Spaß! Dieser VDIni-Forscher besuchte die Amazonas-Werke.

20

„Wir bieten Kindern von vier bis zwölf Jahren die Möglichkeit, Technik möglichst praktisch kennenzulernen“, erläutert Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier von der Hochschule Osnabrück das Anliegen des VDI. Zusammen mit dem IHK-Innovationsberater Andreas Meiners leitet sie den neuen VDIni-Club und organisiert ab sofort regelmäßige Veranstaltungen vor Ort für den potenziellen Ingenieurnachwuchs. „Damit das Angebot möglichst altersgerecht ist, haben wir die Gruppe nochmals

unterteilt. Mit beiden Altersgruppen sind wir im Juli gestartet“, so die Bioverfahrenstechnikerin. Was optimistisch stimmt: Der VDIni-Club Osnabrück zählt kurz nach dem Start bereits 67 Mitglieder; bundesweit sind es schon weit über 7 000, die in den VDIni-Clubs mitmachen.

## Hydraulik und Pneumatik

Wichtig ist, den Kindern den Spaß an Naturwissenschaften und Technik zu

vermitteln. In Osnabrück führte eine weitere Veranstaltung zur Amazonas-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen. 18 Teilnehmer zwischen Acht und Zwölf lernten dort die Unterschiede zwischen Pneumatik und Hydraulik kennen. Ein wesentlicher Punkt dabei: Luft lässt sich zusammendrücken, Wasser nicht. „Ich bin einfach nicht stark genug! Wasser lässt sich nicht zusammendrücken“, stellte so auch Hendrik bei einem Versuch fest. In einem kurzen Vortrag stellte Dr. Florian



Experimente zum Thema Wasserkreislauf: Der VDIni-Club besuchte das Hochschullabor.





Rahe, Leiter für Sensorik und Mechatronik bei den Amazonen-Werken, das Unternehmen vor. Am Beispiel eines autonomen Feldroboters erklärte er den Kleinen, warum Pneumatik und Hydraulik wichtig sind und in welchen Produkten des Landmaschinenherstellers etwa Hydraulik eingesetzt wird.

Kinder bis acht Jahre waren beim zweiten VDIni-Club-Termin in das Labor für Verfahrenstechnik der Hochschule Osnabrück eingeladen. Nach einem Rundgang gab es ein kleines Seminar zum Thema Wasserkreislauf, bevor dann selbst experimentiert werden durfte. Unter den 21 Teilnehmern waren sieben Vorschulkinder des Hochschulkindergartens „Fingerhut“. Sie brachten Wasserproben zur Untersuchung mit, die sie mit ihren Erzieherinnen gesammelt hatten. Beim „Büroklammernangeln“ erfuhren die Kinder dann ganz nebenbei, was Oberflächenspannung und Auftrieb sind.

## Ingenieur-Nachwuchs

„Der Bedarf an Ingenieuren wächst. Wenn ich aber die begeisterten Mädchen und Jungen sehe, glaube ich fest, dass wir einem Mangel am Arbeitsmarkt aktiv entgegenwirken können. Das funktioniert natürlich nur, wenn wir möglichst frühzeitig das Interesse an Technik wecken“,

so der Vorsitzende des VDI Bezirksvereins Osnabrück-Emsland, Prof. Dr. Eberhard Wißerodt. Aktuell tragen der Bezirksverein und die IHK die Auslagen. Die meisten Veranstaltungen werden so ohne zusätzliche Kosten angeboten. Es fällt nur ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 20 Euro je Kind an. Unternehmer, die die VDInis zu sich einladen wollen, und interessierte

Sponsoren sind herzlich aufgerufen, sich zu melden.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier, Tel. 0541 969-2902 oder [a.hamann@hs-osnabrueck.de](mailto:a.hamann@hs-osnabrueck.de)/IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de) sowie online: [www.vdini-club.de](http://www.vdini-club.de) ■

www.olb.de

**OLB**  
Oldenburgische Landesbank

**Passt – wie ein guter Anzug.**

**Die Firmenkundenbetreuung der OLB.** Curt Leffers, Leffers Wilhelmshaven, OLB-Kunde seit über 60 Jahren.

**Hier zu Hause. Ihre OLB.**

GAIDA MÄDCHER/JONGENS



**Erster Ausbildungstag:** Wie hier am UPM-Standort in Dörpen (Nordland Papier) starteten in diesen Tagen in der Region wieder junge Menschen ins Berufsleben.

## Positiver Start ins Ausbildungsjahr

Der regionale Ausbildungsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Zum Start des Ausbildungsjahres am 1. August sind bei der IHK 3 666 neue Ausbildungsverträge registriert. Im Vergleich zum Vorjahresstand ist das eine Steigerung um 2,1 % bzw. um 77 Ausbildungsverträge.

„Bei einer insgesamt positiven Gesamtentwicklung haben die Ausbildungsbetriebe nicht selten bereits Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden“, sagt IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

Bei den IHK-Neueintragungen liegt die Stadt Osnabrück regional mit einem Plus von 3,3 % im Vorjahresvergleich an der Spitze. Es folgen der Landkreis Emsland mit einem Plus von 2,2 %, der Landkreis Grafschaft Bentheim mit 1,9 % sowie der Landkreis Osnabrück mit 1,1 %.

Der Zuwachs von 17 % bei den gewerblich-technischen Berufen wurde vor allem durch neue Ausbildungsplätze in den Metall- und Elektroberufen erzielt. Bei den kaufmännischen Berufen ging die Zahl der neuen Ausbildungsplätze dagegen insgesamt um 4,3 % zurück. Besonders deutlich wirkt sich der Bewerbermangel im Gastgewerbe (-20,5 %), bei den Versicherungen (-15,9 %) und im Handel (-3,8 %) aus.

„Viele Unternehmen machen sich aufgrund des Bewerbermangels große Sorgen, geeignete Fachkräfte für die Zukunft zu finden.

Betroffen sind vor allem kleinere oder weniger bekannte Unternehmen, die sich kein professionelles Ausbildungsmarketing leisten können“, erklärt Hans-Jürgen Falkenstein, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer und Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung. Deshalb müsse es gelingen, mehr Schülerinnen und Schüler für eine duale Ausbildung zu interessieren. Dazu gehörten bessere Informationen über weniger nachgefragte Ausbildungsberufe und eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen allgemein bildenden Schulen und Unternehmen.

Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, sollten sich auch jetzt auf die offen gemeldeten Stellen der Agenturen für Arbeit bewerben: In den kommenden Wochen gibt es weiter die Möglichkeit, in das neue Ausbildungsjahr einzusteigen. Auch in der Online-Lehrstellenbörse der IHK ([www.osnabrueck.ihk24.de/lehrstellenboerse](http://www.osnabrueck.ihk24.de/lehrstellenboerse)) seien noch 90 freie Ausbildungsplätze ausgeschrieben.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung](http://www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung)

### Tipps für Azubis: „Karriere mit Lehre“

Jugendliche, die im kommenden Jahr die Schule beenden, sollten sich frühzeitig über ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt informieren. Ideal dafür ist das IHK-Heft „Karriere mit Lehre“.

„Karriere mit Lehre 2012 | 2013“ ist eine Publikation der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und bietet künftigen Auszubildenden auf über 80 Seiten ausführliche Erklärungen zu den verschiedenen Berufsbildern sowie zahlreiche Tipps rund um das Thema „Bewerbung & Berufstart“. Außerdem werden etwa die klassischen Fragen aus einem Bewerbungsgespräch vorgestellt. Ergänzt wird die kostenlose Publikation durch eine umfangreiche Adressenliste von regionalen Ausbildungsbetrieben. Zudem fordern in den Anzeigen des Heftes zahlreiche regionale und überregionale Unternehmen Schüler dazu auf, sich frühzeitig bei ihnen zu bewerben.

Die Publikation wird in Kürze von der IHK direkt an die Schulen der Region ausgeliefert. Schüler der Abschlussklassen erhalten es damit direkt über ihre Lehrkräfte, die sie gezielt nach dem Heft fragen sollten.

Die Publikation ist als pdf-Datei in Kürze kostenfrei abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung](http://www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung)





# Preis würdigt ehrbares Unternehmertum

Als Stimme der jungen regionalen Wirtschaft möchten die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück künftig Projekte von Unternehmen aus Stadt und Landkreis prämiieren, die Weitsicht, Nachhaltigkeit, Werte und den guten Umgang mit Mitarbeitern in ihrer Unternehmensführung vereinen.

IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer übernahm die Schirmherrschaft. „Gerade in unserer Region mit vielen familiengeführten Unternehmen wird Gewinn meist nicht als Selbstzweck gesehen. Viele Unternehmer nutzen ihre Möglichkeiten, um sich über das normale Maß hinaus gesellschaftlich zu engagieren“, sagte Titgemeyer. Auf diese Weise würden langfristig Attraktivität und Lebensqualität des Wirtschaftsraums Osnabrück erhalten.

„Unternehmerische Risiken auf sich zu nehmen, um Arbeitsplätze zu schaffen, ist an sich schon eine großartige Leistung. Wer



**Jetzt bewerben!** Initiatorin Nancy Plaßmann und Marc Große-Hartlage stellten den WJ-Preis gemeinsam mit Schirmherr Gerd-Christian Titgemeyer (M.) vor.

sich darüber hinaus etwa sozial engagiert oder den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen forciert, der ist in unserem Sinne ein Ehrbarer Kaufmann“, so Nancy Plaßmann (Sparkasse) von den WJ Osnabrück und Initiatorin des Wettbewerbs. „Diese Unternehmer sind Vorbilder“, ergänzte Marc Große-Hartlage, stv. Sprecher der WJ

Osnabrück. Für die Bewerbung um den Titel „Ehrbarer Kaufmann/ Ehrbare Kauf-frau“ sind lediglich das Ausfüllen eines kurzen Fragebogens sowie eine Projektbeschreibung notwendig. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2012.

Alle Informationen: [www.wjdos.de](http://www.wjdos.de) ■

## Unternehmer bekamen praktische Verkaufstipps

**In regelmäßigen Veranstaltungen können sich in Zukunft Unternehmer, die als „Einzelkämpfer“ arbeiten, über Themen des Alltags austauschen und vernetzen: Das IHK-Netzwerk „Einpersonen- und Kleinunternehmen“ bietet die passende Plattform.**

Rund 60 Gäste besuchten die Auftaktveranstaltung, bei der es um praktische Verkaufstipps ging. „Was unternehmen Sie, um mehr zu verkaufen?“, fragte Oliver Schumacher, den die IHK zum Fachvortrag eingeladen hatte. Der Verkaufstrainer aus Lingen zeigte, wie Verkaufsergebnisse die Jahresbilanz bestimmen. Und: Er forderte dazu auf, sich intensiver auf Verkaufsgespräche vorzubereiten. „Überlegen Sie sich vorher, was man einem Kunden im

Vergleich zum Wettbewerb anbieten kann, um einen in der Wahrnehmung des Kunden hohen Preis durchzusetzen“, riet er den Zuhörern.

„Wer Angebote schreibt, ohne zu verkaufen, hat kostenlos gearbeitet“, sagte Schumacher und stellte klar, dass man sich auch bemühen müsse, damit der Kunde „Ja!“ zum Angebot sage. Er forderte die Netzwerker in der IHK auf, offensiv auf Kunden zuzugehen: „Hemmungen im Verkaufsalldag sind teuer. Wenn Sie den Kunden nicht gewinnen, tut es ein anderer“. (kae)

Weitere Information und Anmeldungen für das Netzwerk: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de). ■



„Offensiv auf Kunden zugehen“:  
Referent Oliver Schumacher.

# Strategien zur Rohstoffsicherung

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

„Energie und Rohstoffe für morgen“ heißt das IHK-Jahresthema 2012. Unser Anliegen: Die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland darf durch die Energiewende und die zunehmende Verknappung von Rohstoffen nicht beeinträchtigt werden. Auch der in Kooperation mit der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) angebotene Rohstoffdialog „Unternehmerische Strategien der Rohstoffsicherung“ am 7. November 2012 in Hannover ist dem Jahresthema gewidmet. Wir sprachen mit Maren Liedtke, Geologin bei der DERA.



Strategien zur Rohstoffsicherung sind Thema beim „Rohstoffdialog“ am 7. November.

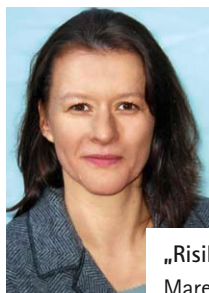
24

\_\_Frau Liedtke, ist die Versorgung der deutschen Industrie noch sicher?

In Deutschland ist die Rohstoffsituation für Metallrohstoffe sowie für bestimmte Industriemineralien angespannt. Dafür sorgt auch die hohe Importabhängigkeit: Das gesamte Rohstoffaufkommen Deutschlands lag 2010 bei rund 138 Mrd. Euro, davon haben hiesige Unternehmen Rohstoffe in einem Wert von etwa 110 Mrd. Euro importiert. Deutsche Unternehmen sind also auf funktionierende Märkte angewiesen. Der wachsende Rohstoffkonsum durch das rasante Wirtschaftswachstum der Schwellenländer oder auch die wenig absehbare Entwicklung von rohstoffintensiven Zukunftstechnologien stellen die Wirtschaft vor große Herausforderungen.

\_\_Bei welchen Rohstoffen steht Deutschland vor besonderen Herausforderungen?

Wir stehen in Deutschland vor großen, teilweise sprunghaften technologischen



„Risiken bei 16 Rohstoffen“:  
Maren Liedtke.

Veränderungen, wie dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der modernen Kommunikationstechnologien. Dies erfordert oftmals völlig neue Rohstoffkomponenten. Der hohe prognostizierte Bedarf von Spezialrohstoffen etwa bei den benötigten Metallen und Industriemineralien kann zu Lieferisiken oder einer Verschiebung in der Preisgestaltung führen. Eine Vielzahl an Rohstoffen importiert die deutsche Industrie zudem aus Ländern mit erhöhtem Länderrisiko-Rating. So bestehen nach unseren Untersuchungen potenzielle Preis- und Lieferisiken bei mindestens 16 Rohstoffen, darunter die Seltenen Erden, Wolfram, Antimon, Indium, Wismut, Platin, Zinn, Graphit und Flussspat. Erschwerend kommen Wettbewerbsverzerrungen wie etwa chinesische Exportquoten auf Seltene Erden hinzu.

\_\_Können Unternehmen ihre Rohstoffversorgung strategisch sichern?

Sicherungsstrategien erfordern einen langen Planungshorizont. Zunächst sollten die Unternehmen ihren Rohstoffeinsatz kennen und potenzielle Lieferisiken analysieren und bewerten. Gängige Instrumente zur Sicherung sind u. a. die Nutzung von Hedging-Instrumenten, die Bildung von Käufergemeinschaften oder der Abschluss langfristiger Lieferverträge. Die Reduzierung des Rohstoffverbrauchs und das

Materialrecycling sind wichtige Strategien um den Verbrauch von Primärrohstoffen zu senken. Substitution kann ebenfalls helfen, potenziell kritische Rohstoffe zu ersetzen. Deutsche Firmen sollten rechtzeitig nach alternativen Bezugsquellen suchen, um Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Regionen zu reduzieren.

\_\_Welchen Nutzwert hat es für Unternehmen, am Rohstoffdialog „Unternehmerische Strategien der Rohstoffsicherung“ in Hannover teilzunehmen?

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Primärgewinnung bis hin zum Recycling – gibt es für deutsche Unternehmen Möglichkeiten der Rohstoffsicherung. So können etwa Rohstoffeinsparungen bereits bei der Produktentwicklung berücksichtigt werden und durch moderne Verfahren direkt in der Produktion eingespart werden. Diese Themenfelder werden auf der Veranstaltung beleuchtet. Auch wird es um die Substitution von potenziell kritischen Rohstoffen durch z. B. nachwachsende Konstruktionswerkstoffe gehen.

Eine Langfassung des Interviews gibt es unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 123763). Informationen & Anmeldung: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder [huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de](mailto:huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de) ■



## Netzwerk zur Sicherheit in Unternehmen

Rund 30 Teilnehmer besuchten den Auftakt des IHK-Netzwerks Unternehmensicherheit. Darunter waren Sicherheitsexperten aus Industrie- und Handelsunternehmen genauso wie IT-Dienstleister, Versicherungsmakler oder Bewachungsunternehmer. Intensiv diskutierten sie über das Thema Wirtschaftskriminalität.

Ein aktuelles Lagebild dazu stellte Andreas Körner aus dem Bereich Forensic Services der PricewaterhouseCoopers AG in Frankfurt/Main vor. „Wirtschaftskriminalität“, so der Experte, „verursacht bundesweit im Schnitt einen Schaden von 8,39 Mio. Euro pro Unternehmen“. Die Schadenssumme sei dabei in den vergangenen zwei Jahren deutlich gestiegen: Um über 50 %, obwohl die Zahl der Delikte leicht zurückging.

Wirtschaftskriminalität als Risikofaktor: Im IHK-Netzwerk wurde darüber diskutiert.

„Grund seien einige überdurchschnittlich hohe Schäden“, sagte Körner. Schwerer als die finanziellen Verluste wiege oft der Verlust der Reputation oder ein beeinträchtigtes Verhältnis zu Behörden oder Geschäftspartnern. Das gilt insbesondere für Fälle von wettbewerbswidrigen Absprachen und Industrie- und Wirtschaftsspionage. Daher würden zahlreiche intern aufgedeckte Fälle von Wirtschaftskriminalität nicht angezeigt. Inzwischen, so der Referent, würden immer mehr Firmen sogenannte Compliance-Programme (Compliance = Regeltreue) als Wettbewerbsvorteil sehen. „Der Markt beginnt, Prävention gegen Wirtschaftskriminalität zu honorieren. Compliance erhält zunehmend einen Marktwert“, so Körner. Allerdings würden Wirtschaftsstraftaten noch immer am häufigsten durch Zufälle aufgedeckt.



„Das zeigt, dass die Präventionsprogramme oft noch nicht greifen“. Das Netzwerk plante als nächstes eine Exkursion zur Branchenleitmesse „Security“.

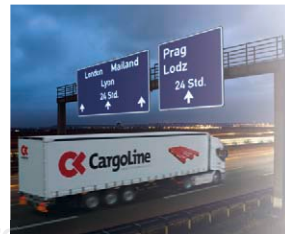
Weitere Informationen: IHK, Heinrich Langkopf, langkopf@osnabrueck.ihk.de bzw. Tel. 0541 353-265. ■

## Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.

Partnerschaftlich nah  
Mittelständisch flexibel  
**Unser Anspruch**  
Groß in der Leistung  
Europäisch vernetzt  
Nachhaltig aktiv



Branchenfokussiert  
**Unsere Kontraktlogistik**  
Zertifizierte Dienstleistung nach Maß  
In Verbindung mit  
eigenem Stückgut-Netzwerk



Europaweit einheitliche Leistungen  
Zertifizierte Stückgutverkehre mit Laufzeitgarantie  
**Unsere Systemverkehre**  
Durchgängige Sendungsverfolgung

[www.cargoline.de](http://www.cargoline.de)

Ihr Partner vor Ort:



Heinrich Koch  
Internationale Spedition GmbH & Co. KG  
49076 Osnabrück  
Tel. +49(0)541 12168-0  
info@koch-international.de

## Energiewende europäisch denken

Brüssel. Die Energiewende ist nicht nur für Deutschland und seine Wirtschaft eine enorme Herausforderung. Vor allem kann sie nur erfolgreich sein, wenn sie mit den Nachbarn und deren Energiepolitik abgestimmt wird. Das Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Klimaschutz und wettbewerbsfähigen Preisen kann auf EU-Ebene besser und effizienter erreicht werden. Das war Konsens der Veranstaltung „Energiewende europäisch denken“ in Brüssel. Wie die Energiewende gelingen kann, darüber diskutierten in Brüssel auf Einladung des

DIHK: (v.l.) Unternehmer August Wagner, der Präsident des Verbands Europäischer Übertragungsnetzbetreiber Daniel Dobbeni, Energiekommissar Günther Oettinger, Mechthild Wörnsdörfer, EU-Kommission, DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben, die Leiterin der Landesvertretung Bayern Angelika Schlunck und der Europa-abgeordnete Herbert Reul.

Seine Hauptforderungen hat der DIHK in acht Leitsätzen zusammengefasst, die abrufbar sind unter [www.dihk.de/presse](http://www.dihk.de/presse) ■

## Wirtschaftsverbände in Brüssel

Brüssel. Gemeinsam mit 43 weiteren Verbänden stellt sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Brüssel mit einer Publikation vor. Parallel zu der rasant wachsenden Bedeutung der Europapolitik hat die deutsche Wirtschaft ihre Europaarbeit in den letzten Jahren konsequent ausgebaut. Das Handbuch enthält die Repräsentanzen, ihre Aufgaben, Ziele und Ansprechpartner. Es ist kostenlos abrufbar unter [www.dihk.de](http://www.dihk.de) (DIHK in Brüssel, Infos und Service) ■

## DIHK überzeugt bei Reisekostenrecht

Berlin. Die Bundesregierung will das Reisekostenrecht vereinfachen und kommt damit einer Forderung des DIHK nach. Bei jährlich 155 Mio. Abrechnungen entlasten unbürokratischere Regeln nicht nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern – durch niedrigere Prüfanforderungen – auch die Finanzämter. ■



## Driftmann: „Keine Blaupause für Krisenbewältigung“

Berlin. Die europäische Staatsschuldenkrise ist nach Einschätzung von DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann kein Thema, „das sich zur Profilierung mit holzschnittartigen, aber deshalb eben nur scheinbaren Lösungen eignet“. In einem Brief an die Spitzen der IHK-Organisation betonte er, dass „Europa mehr ist als der Euro und wirtschaftliche Vorteile“. Für die akute Krisenbewältigung gebe es keine Blaupause. Driftmann warnte vor einer Ansteckung über die Finanzmärkte, die dramatische Folgen mit sich bringen könne. Zugleich nannte er die Vorstellung, dass Deutschland Europa alleine retten könne, unrealistisch. Wahr sei aber: „Die Haftungsrisiken, die allein Deutschland übernommen hat, belaufen sich auf über 300 Mrd. Euro.“ Dementsprechend seien zuerst alle Länder selbst in der Verantwortung – auch in punkto Verbleib in der Euro-Zone. Einer

Vergemeinschaftung der Schulden, etwa über Eurobonds, erteilte Driftmann erneut eine Absage: „Wir können die Krise nur überwinden, wenn jeder Mitgliedstaat seine eigene Wettbewerbsfähigkeit steigert. Es ist ein Fehler, dass die deutsche Politik nicht die Kraft zu echten Reformen findet – beispielsweise in der Steuerpolitik.“ ■



**Finanztransaktionssteuer (FTS):** Bei einer Finanztransaktionssteuer werden je nach Ausgestaltung der Kauf oder Verkauf von Finanzprodukten (z. B. Aktien, Derivate) besteuert. Ziel ist es, den Finanzsektor an den Kosten der Krise zu beteiligen, Spekulationen einzudämmen und Steuereinnahmen zu generieren. ■

**European System of Financial Supervision (ESFS):** Europäisches Finanzaufsichtssystem, das Anfang 2011 gestartet ist. Wesentlicher Bestandteil des ESFS sind die Europäischen Finanzaufsichtsbehörden mit den Abkürzungen ESA (European Supervisory Authorities), EBA, EIOPA und ESMA sowie ESRB. ■





Foto: PR / Linus Lingen

**Kurzurlaub:** Die Saunalandschaft der „Linus Lingen Wasserwelten“.

## Einladung in die Linus Lingen Saunawelten!

Die im vergangenen Jahr neu eröffnete Saunalandschaft in den „Linus Lingen Wasserwelten“ zählt immer mehr Besucher. Nicht nur Lingener, auch Saunabegeisterte aus den nahegelegenen Niederlanden und der Grafschaft Bentheim, gehören zu den Gästen in der über 6000 m<sup>2</sup> großen Saunalandschaft an der Teichstraße. Sogar die Saunanacht im August lockte mitten im Hochsommer über 200 Besucher an. Insgesamt gibt es sieben verschiedene Saunaangebote. Die Räumlichkeiten erstrecken sich über zwei Ebenen im Innen- und Außenbereich. Der Saunapark lockt außerdem mit einem Wasserfall und einem Naturteich. Wer es aktiver mag, der findet im Freizeit- und Freibad das passende Angebot: Die 100 m lange Black-Hole-Rutsche, die über 1000 m<sup>2</sup> große Wasserfläche und die vielen weiteren Attraktionen garantieren Spaß und Abwechslung.

Gemeinsam mit dem „Linus Lingen“ verlosen wir 2x2 Tageskarten für die Saunalandschaft! Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie bis zum 20. September 2012 eine Mail mit dem Stichwort „Linus“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) – Viel Glück! [www.linus-lingen.de](http://www.linus-lingen.de) ■

## Neues Geocaching zur Varusschlacht

„Expedition Varusschlacht – Schatzsuche im Osnabrücker Land“ heißt das neue Online-Geocaching-Spiel vom Museum und Park Kalkriese, das zunächst mit einer Laufzeit von drei Monaten an den Start ging. Bei dem Spiel gilt es, die Spuren der Römer und Germanen zu entdecken. Ob mit Smartphone, Computer, Tablet PC oder klassischer Schatzkarte: Es gibt viele Wege, sich an der historische Entdeckungsreise zu beteiligen. Und: Es gibt viele Preise für die Schatzsucher! Darunter ein römisches Gastmahl mit 25 Freunden. <http://schatzsuche.kalkriese-varusschlacht.de> ■



## 500 000ster Loma-Gast im Nettebad

Stadtwerke-Bäderchef Wolfgang Hermle begrüßte mit Birgit Held aus Melle kürzlich den 500 000sten Gast der Loma-Sauna im Nettebad in Osnabrück. Die Besucherzahlen, so Hermle, seien in den sieben Betriebsjahren stetig gestiegen. Allein 2011 besuchten rund 80 000 Gäste den Saunabereich – ein Plus von knapp 15 % im Vergleich zu 2010. ■

## Deutscher Tourismustag in diesem Jahr auf Norderney

Vom 7. bis 9. November 2012 findet auf Norderney der „Deutsche Tourismustag“ statt. Die Veranstaltung wird sich dem Thema der Verantwortung der „Wohlfühlbranche Tourismus“ für die Gäste einerseits, aber auch für die Mitarbeiter andererseits widmen. Veranstalter ist der Deutsche Tourismusverband e.V. [www.deutschertourismusverband.de](http://www.deutschertourismusverband.de) ■

## Meilenstein auf Weg zu „grünen“ Tagungen

2010 startete das Tagungs- und Kongressbüro der Osnabrück – Marketing und Tourismus GmbH (OMT) das Projekt „Grün tagen in Osnabrück“. Zum Abschluss der 2-jährigen Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt wurden nun die Ergebnisse präsentiert. Drei Firmen zeigten den 100 Gästen, wie sie „grüne“ Veranstaltungen umsetzen. Zudem stellte Peter Westenberger (Deutsche Bahn AG) die Nachhaltigkeitsstrategie „DB 2020“ vor. [www.gruen-tagen.de](http://www.gruen-tagen.de) ■





### bekuplast GmbH setzt auf Energiemanagement

Energiemanagementsysteme und Energiedatenmanagement werden an Bedeutung gewinnen, denn: Betriebe, die von Steuerbegünstigungen profitieren wollen, müssen bis Ende 2015 ein Energiemanagementsystem eingeführt haben.

„Durch Überwachungssysteme zum Energieverbrauch können Produktionskosten enorm gesenkt werden“, erläutert Stephan Winter (r.) von der Hardy Schmitz GmbH aus Rheine. Aktuell hat das Unternehmen die bekuplast GmbH aus Ringe bei der Einführung des Systems unterstützt. Speziell für die Grafschafter wurde eine Schaltschrankanlage entwickelt, die Optimierungspotenziale in der Produktion zeigte. Im Mai wurde das Energiemanagementsystem des Betriebes zertifiziert. „Die Anlage wird mit den energetischen Bedürfnissen unseres Betriebes weiter wachsen“, sagt Produktionsleiter Ansgar Schepers (M., mit bekuplast-Elektromeister Werner Rakers, l.), denn: „Wer im Bereich Energieeinsparung erfolgreich sein will, muss vor allem dauerhaft nach Einsparpotenzialen suchen.“ (pr/hue) ■



### Lührmann nahm Citybesatz unter die Lupe

Wer mietet in Deutschlands Citys? Das Osnabrücker Maklerhaus Lührmann hat die häufigsten vertretenen Einzelhändler in Deutschlands 1A-Lagen untersucht. Der Filialistenanteil hat sich in den 15 größten deutschen Städten demnach seit 2006 von 60 % auf 65 % erhöht.

Vodafone, Tchibo und o2, klassische Kleinflächenmieter also, finden sich am häufigsten in den besten Lagen. Vor allem Telekommunikationsunternehmen, von denen sich mit E-Plus, Mobilcom und der Telekom noch drei weitere Vertreter unter den 15 häufigsten Mietern befinden, seien als „unkomplizierte und finanzstarke Mieter“ oft konkurrenzlos im Wettbewerb um kleine Flächen. Anders sieht das Ergebnis mit Blick auf die vermietete Fläche insgesamt aus: Hinter Karstadt und Galeria Kaufhof sind die Textilisten P&C, C&A und H&M flächenmäßig die mit Abstand größten Mieter in 1A-Lagen. Nimmt man die Kaufhäuser hinzu, finden sich unter den zehn größten Mietern sieben Modehändler, so Achim Weitkamp, Geschäftsführender Gesellschafter bei Lührmann (Foto, o.). ■



### E.A. Vehmeyer OHG baut Biomasseverbrennung

Die E.A. Vehmeyer OHG investiert über 1 Mio. Euro in die Errichtung einer neuen Biomasseverbrennungsanlage für Sägespäne, Hackschnitzel und Rinde. Erwartet wird nach Fertigstellung eine Nennwärmeleistung von 850 kW zur Gewinnung von Wärmeenergie.

Eingesetzt wird die so umweltfreundlich erzeugte Wärme zur Beheizung der neu erstellten Holz-Trockenkammern. „Die Investition ist für uns ein wichtiger Schritt in Richtung Energiewende“, sagt Vehmeyer-Geschäftsführer Michael Book (r.). Die Beheizung der Kesselanlage erfolge ausschließlich mit naturbelassenem Holz und leiste damit einen Beitrag zur Nutzung von regenerativen Energien. Das Haselünner Baustoffhandelsunternehmen, das eines der größten Sägewerke im Nordwesten unterhält, verarbeitet nicht nur Holz, sondern verwertet anfallende Reste nun auch energetisch: Es entsteht ein geschlossener Verwertungskreislauf. Bei einem Besuch informierte sich jetzt Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland (EEA) über das Bauprojekt (l.). ■

28



**WALLENHORST**  
die Gemeinde  lädt ein

1 A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.

**Wohlfühlstandort für den Mittelstand.**

Gemeinde Wallenhorst · Wirtschaftsförderung und Marketing · [www.wallenhorst.de](http://www.wallenhorst.de)





## LMIS AG will für IT-Standort begeistern

Die Osnabrücker LMIS AG mit Sitz im MediPark wurde 1999 mit der Idee gegründet, Software Know-How für Kunden zu bieten. Als IT-Dienstleister mit fast 40 Mitarbeitern, werden heute unter anderem Individualsoftwareentwicklungen angeboten.

„Die praxisnahe Informatikausbildung der Hochschule Osnabrück bietet seit Beginn Absolventen einen guten Einstieg in das Berufsleben“, sagt der Vorstand Marco Barenkamp (Foto, o.). Es sei wünschenswert, dass der Standort Osnabrück von diesen akademischen Vorleistungen direkt profitiert, weil ein MINT-Studiengang die Hochschule Osnabrück im Durchschnitt 7000 Euro pro Student und Jahr kostet. Viel zu oft zieht es die Berufseinsteiger jedoch in vermeintliche IT-Städte – und zu selten nach Osnabrück.

Die LMIS AG will dazu beitragen, die Reputation des Standorts Osnabrück im IT-Sektor zu verbessern und Hochschulabsolventen im Anschluss an ihr Studium Karriereperspektiven zu bieten. „Durch die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule gelingt es uns, engagierte Studierende zu fördern und sie auf dem Weg zu sehr guten Leistungen ihrer Abschlussarbeiten zu begleiten“, heißt es. Dazu bietet das Haus Praxissemester an, bei denen die Studierenden etwa in Großprojekte in Themen der IT-Architektur und des Projektmanagements eingebunden werden. ■



## „Straßenkinder“-Projekt der Wellergruppe

179 junge Menschen haben jetzt ihre Ausbildung in den 32 Autohausfilialen der Wellergruppe GmbH & Co. KG mit Sitz in Osnabrück begonnen. Darunter sind 20 Jugendliche, die am Projekt „Wellers Straßenkinder“ teilnehmen.

Bei dem Projekt stehen Jugendliche im Fokus des sozialen Engagements, die wegen ihrer Vergangenheit und sozialen Umstände kaum eine Chance auf einen Ausbildungsplatz hatten. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres fand in Paderborn ein einwöchiges Auftaktseminar statt, an dem sowohl die externen Paten, als auch die Jugendlichen auf die bevorstehenden Herausforderungen der Berufsausbildung vorbereitet wurden. Burkhard Weller (M.), Geschäftsführender Gesellschafter, begrüßte die Teilnehmer – darunter die zahlreichen Kooperationspartner, zu denen auch Job-Center und Landkreise zählen. ■



## Abatus wechselte an den Standort Quakenbrück

Die Wurzeln der Abatus VermögensManagement GmbH & Co. KG liegen im oldenburgischen Lohne. Jetzt wurde der Firmenstandort nach Quakenbrück ins Artland verlegt.

Seit den Anfängen im Jahr 2008 ist die Gesellschaft stetig gewachsen. Mit neuen Gesellschaftern und Beratern wurde die jetzige Firma ins Leben gerufen. „Quakenbrück als Mittelzentrum im ‚Dreiländereck‘ der Landkreise Cloppenburg, Vechta und Osnabrück bietet uns optimale Voraussetzungen“, heißt es. Begeistert sei man davon, dass Büroräume in einer alten Jugendstilvilla bezogen werden konnten. Zum Abatus-Team gehören Bankkaufmann Michael Renze (Foto, r.) sowie die Bankbetriebswirte (v.l.) Karen Wilke, Friedhelm Eickhoff und Matthias Krapp, die Vermögensberatung und -begleitung auf Honorarbasis anbieten. ■



**Geld sparen! Qualität verbessern!**  
**Durch Graco 1K und 2K Technologie!**





**MEWES**  
Oberflächentechnik GmbH



Hellendorfer Weg 20 • 30900 Wedemark  
Telefon: 05130/37 16 27  
www.mewes-oft.de • info@mewes-oft.de

# Wellness aus dem Online-Shop

von Falk Hassenpflug, IHK

**Wellness- und Gesundheitsprodukte haben Konjunktur. Steigendes Ernährungsbewusstsein und der aktuelle Gesundheitstrend eröffnen für Handel und Industrie vielseitige Chancen. Die Hanoju Deutschland UG aus Anjum vertreibt Gesundheitsprodukte in alle Welt.**

Produkte, die zur Nahrungsergänzung und Gewichtsabnahme beitragen oder auf die Schnelle konsumiert werden können, gelten als die stärksten Wachstumstreiber der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Hanoju geht diesem Trend nach, wobei der Name ursprünglich „Hawaiian Noni Juice“ bedeutet und für den Saft der Noni-Frucht steht, die auf Hawaii angebaut wird. „Der Saft war das erste Produkt, das wir in

unseren Onlinevertrieb aufgenommen haben“, sagen die beiden Geschäftsführer Dirk Börger und Andre Brandewiede. Von selbst gekapselten

Vitalstoffen, Anti-Aging-Produkten bis hin zu Nahrungsergänzungsmitteln: Heute vertreiben die Gründer Wellness & Fitness via Onlineshop. Gegründet wurde Hanoju im Jahr 2003 in den Niederlanden. Im vergangenen Jahr dann wurde der Firmensitz nach Anjum verlegt und von dort aus werden nun die Kunden beliefert.

„Beim Einkauf legen wir großen Wert auf Qualität, indem wir auf die Natürlichkeit der Rohstoffe und deren Verarbeitung achten“, sagen die Geschäftsführer Börger und Brandewiede. Dies sei umso wichtiger, weil ihr Sortiment Nahrungs-

**Planen zu expandieren:**  
Hanoju-Geschäftsführer Andre Brandewiede und Dirk Börger (r.).

ergänzungsmittel aus aller Welt enthalte. Zu den Lieferanten pflegen die Onlinehändler seit vielen Jahren gewachsene Beziehungen. Das sei für den Qualitätserhalt wichtig.

## Kunden in über 15 Ländern

Aktuell liefert das Unternehmen seine rund 260 verschiedenen Produkte in über 15 Länder aus. „Unser Kundenkreis ist sehr unterschiedlich – von Apotheken bis zu Bioläden ist alles dabei“, so der 41-jährige Börger, der gelernter Groß- und Einzelhandelskaufmann ist. Viele Produkte seien mit der so genannten PZN versehen, der Pharmazentralnummer, einem Kennzeichen für Apothekenprodukte. Stück für Stück werde die Produktpalette vergrößert. Dabei werden die Rohstoffe direkt aus den Erzeugerländern importiert und in Deutschland verarbeitet. Auch auf das Biozertifikat legt das Unternehmen viel Wert. „Unsere Produkte sind frei von künstlichen Stoffen. Selbst die Kapselhüllen sind aus pflanzlicher Zellulose. Dadurch können wir auch spezielle Angebote für Allergiker oder Vegetarier anbieten“, sagt Brandewiede, Informatiker für Anwendungsentwicklung.

Neben dem reinen Onlinevertrieb, will Hanoju seinen Service stärken, indem etwa bei Mengen und Verpackungen noch mehr auf die Kundenwünsche eingegangen wird. Mit über 20 Mitarbeitern, die im Labor, in der Produktentwicklung oder im Vertrieb tätig sind, ist das Unternehmen schnell gewachsen. Der Markt für Gesundheitsprodukte sei aber noch lange nicht erschöpft. „Durch unsere internationale Kundschaft sind wir auf Expansionen vorbereitet“, heißt es. Das Ziel: Hanoju will zusammen mit Vertriebspartnern in den gesamten EU-Raum ausliefern.

[www.hanoju-shop.de](http://www.hanoju-shop.de) ■





## BP Lingen baut Zentrale Messwarte

50 Arbeitsplätze mit 290 Monitoren und 3 100 Netzwerkanschlüsse mit 105 km Netzkabeln im gesamten Gebäude: Das sind einige Eckdaten des neuen Bauprojektes der BP Lingen, die kürzlich auf dem Raffineriegelände den Grundstein für den Neubau einer Zentralen Messwarte legte.

„Das Projekt ist ein Meilenstein in der Entwicklung unserer Raffinerie“, unterstrich Geschäftsführer Peter Brömse und weiter: „BP investiert 25 Mio. Euro, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes zu erhöhen.“ In der Zentralen Messwarte werden künftig die bisherigen sechs dezentral angesiedelten Messwarten zusammengeführt. Das druckwellensichere Gebäude in massiver Bauweise wird mit einem Höchstmaß an Sicherheitstechnik und Gebäudeautoma-



**Investition von 25 Mio. Euro:** Standortleiter Peter Brömse (M.) bei der Grundsteinlegung.

tisierung ausgestattet. Von der Messwarte aus wird künftig der gesamte Anlagenbetrieb der Raffinerie zentral gesteuert und kontrolliert.

„Für den Bau des zweistöckigen Gebäudes und die gesamte Technikausstattung kalkulieren wir etwa anderthalb Jahre“, umreißt Projektleiter Klaus Goldschmidt den

Zeitplan des Großprojekts. „Wir gehen davon aus, dass die ersten Kollegen Ende 2013 ihre Arbeitsplätze beziehen werden.“ Die interne Projektplanung zur Zentralen Messwarte übernimmt ein 34-köpfiges Projektteam, in dem auch BP-Fachabteilungen vertreten sind, damit die Anbindung der Messwarte innerhalb der Raffinerie reibungslos gelingen kann. ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Steuerabkommen mit der Schweiz - rechnet sich die Selbstanzeige noch?

Bekanntlich haben Deutschland und die Schweiz am 21.9.2011 ein Steuerabkommen zur Behandlung bislang unsteuerter Kapitalanlagen deutscher Steuerpflichtiger in der Schweiz unterzeichnet. Wenn das Abkommen in der Schweiz und Deutschland ratifiziert wird, soll es 2013 in Kraft treten.

Für zukünftige Erträge sieht das Abkommen eine Abgeltungsteuer von 26,375 % oder wahlweise die Meldung der Schweizer Einkünfte an den deutschen Fiskus vor. Für die Vergangenheit ist eine anonyme Pauschalbesteuerung vorgesehen, es sei denn, der Steuerpflichtige legt dem Fiskus alle Konten offen. Bei der Pauschalbesteuerung wird für bisher unsteuerter Schwarzgeld rückwirkend eine einmalige „Strafsteuer“ von 21 bis 41 % erhoben. Wenn das Abkommen wie geplant in Kraft tritt, werden Schweizer Banken diese Pauschalsteuer anonym abführen. Deutsche Finanzämter erhalten also keine Namen. Das bisher verschwiegene Vermögen gilt dann als korrekt versteuert, sodass grundsätzlich auch keine steuerstrafrechtlichen Sanktionen drohen.

Das klingt zunächst einmal reizvoll. In vielen Fällen rechnet sich jedoch die „Vergangenheitsbewältigung“ durch die altbekannte deutsche Selbstanzeige. Denn dann wären „nur“ die verschwiegenen Erträge, nicht aber der angesammelte Kapitalstock rückwirkend zu versteuern, was insbesondere im Geltungsbereich der deutschen Abgeltungssteuer (26,375 % ohne KiSt) häufig günstiger sein wird, als die Pauschalsteuer nach dem Steuerabkommen von bis zu 41 % auf das vorhandene Kapital! Dies gilt erst Recht, wenn schwarzgeldbehaftete Erbschaften ins Spiel kommen. Hier sieht das Abkommen in seiner letzten Fassung eine Steuer von 50 % bezogen auf das am 31.12.2010 auf schweizerischen Konten oder Depots vorhandene Kapital vor, es sei denn, die Erben ermächtigen die Bank zur Meldung insbesondere des Erblassers, der Erben und der Höhe des Vermögens. Zu bedenken ist allerdings, dass eine solche strafbefreiende Selbstanzeige nach den jüngsten Gesetzesänderungen nur noch dann möglich ist, wenn dem Fiskus sämtliche bisher nicht deklarierten Einkünfte vollständig offen-

gelegt werden, also auch solche Sachverhalte, die mit dem Schweizer Kapital nichts zu tun haben.

Fazit: Verweigert der Steuerpflichtige die pauschale Besteuerung und die Offenlegung, schließt die Bank von sich aus die Konten und meldet dem Finanzamt die Daten. Die Nachversteuerung kommt also in jedem Fall. Eine Nacherklärung des Kapitalvermögens gegenüber dem deutschen Fiskus kann u. U. sinnvoller sein. Sie sollten Sie also dringend von unseren Steuerspezialisten beraten lassen.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht*

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Maritimes Flair am Lohner See

von Enno Kähler, IHK

„Ich habe zwar noch immer die kroatische Staatsangehörigkeit, aber mein Denken und mein Handeln sind deutsch“, sagt Dragan Stare, der seit über 33 Jahren im Emsland als Gastronom selbstständig ist. Am 1. Juli 2012 hat er sich einen Traum erfüllt und am Lohner See in Wietmarschen sein Restaurant „Dragos am See“ eröffnet.

Dragan Stare lebt seit 1972 in Deutschland. Geboren wurde er 1956 in der Stadt Zavidovići in Bosnien-Herzegowina. Noch vor seiner Einreise nach Deutschland absolvierte er in Kroatien eine Ausbildung zum Koch. An die Reise nach Deutschland zusammen mit Mutter, Schwester und seinen beiden Brüdern kann er sich noch gut erinnern: „Mein Vater war schon seit 1968 in Deutschland und arbeitete als Hochdruckschweißer bei der Deutschen Maschinenbau Aktiengesellschaft. Er holte uns damals zu sich nach Düsseldorf“, erzählt der 56-Jährige. Für ihr gesamtes Vermögen erhielt die Familie damals im sozialistischen Jugoslawien 50 Deutsche Mark – gerade einmal genug für die Reise, denn: „45 Mark kostete allein das Bahnticket nach Deutschland.“ Den Rest teilte die Mutter gerecht mit ihren Kindern.

„Gerne hätte ich mir für meine Mark bei einem Zwischenstopp eine Cola gekauft, aber die kostete leider schon damals eine Mark und 10 Pfennig“, erinnert sich Stare mit einem Lächeln.

Vor rund 40 Jahren arbeitete der Vater von Dragan Stare dann am Aufbau der Faserwerke in Lingen mit. Er fand, dass dieser beschauliche Ort an der Ems besser geeignet sei für seine Familie, als die Großstadt im Rheinland. So siedelte die Familie nach einem kurzen Aufenthalt am Rande des Ruhrgebietes ins Emsland um. Die deutsche Sprache hatte Dragan Stare schon in der Schule erlernt, so dass ihm die Eingewöhnung insgesamt etwas leichter fiel. Im Hotel Nave am Lingener Bahnhof – heute das Parkhotel – machte er eine Ausbildung zum Kellner. Nach dem Abschluss seiner

Ein gutes Team: Dragan Stare betreibt das „Dragos am See“ gemeinsam mit seinen Töchtern Anne (l.) und Lena, die beide Köchin gelernt haben.



Ausbildung arbeitete er noch über ein Jahr im Hotel Nave und rundete so seine gastronomischen Fähigkeiten ab, bevor er im Dezember 1976 seinen 2-jährigen Militärdienst in Kroatien antreten musste. „Nach meiner Rückkehr nach Lingen arbeitete ich erst kurze Zeit im Hotel B70, bis mich eines Tages Dr. Rosenthal, der damalige Geschäftsführer der Firma Baerlocher, fragte, ob ich nicht die Werkskantine übernehmen möchte“, berichtet Stare vom Schritt in die berufliche Selbstständigkeit.

## Werkskantine & Partyservice

Fast 30 Jahre – von April 1979 bis August 2008 – versorgte Dragan Stare von da an als Kantinenpächter rund 300 Mitarbeiter des bayrischen Unternehmens am Produktionsstandort in Lingen. Eintönig war diese Arbeit für ihn nie, wie er sagt: „Gerade in einer Werkskantine ist Kreativität und Abwechslung besonders wichtig, denn schließlich hat man über Jahrzehnte immer dieselben Kunden.“ Parallel fand er aber dennoch die Zeit für neue unternehmerische Ideen. 1980 begann er als einer der ersten Anbieter im Emsland, einen Party- und Cocktailservice aufzubauen. „Für 3 500 DM habe ich mir damals einen gebrauchten Imbisswagen gekauft und ihn mit italienischen Fähnchen dekoriert“, sagt er. Und nachdem ihm der erste Auftrag gleich 3 550 DM Umsatz eingebracht hatte, war er von da an regelmäßig abends und



Erholung bei Seeblick: Dragan Stare investierte am Lohner See in Wietmarschen und erfüllte sich damit einen Traum.





## IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:  
[www.osnabrueck.ihk.de/migration](http://www.osnabrueck.ihk.de/migration)



führen. Zusätzlich sind sie mit zwei Pizzawagen regelmäßig auf Festen in den Städten und Gemeinden des Emslandes sowie auf privaten Feiern dabei.

### Restaurant am See

„Entweder man lebt Gastronomie oder man lässt es. Ich selbst kann nicht nur abwarten, sondern muss nach vorne gehen“, sagt Dragan Stare. Und so kam es, dass der in der Nähe gelegene Lohner See, der im Zuge der Baumaßnahmen zur A 31 entstand, die Phantasie des Kroaten weckte. Zunächst pachtete Stare dort einen Kiosk der Gemeinde Wietmarschen. Zusätzlich entwickelte er Pläne für das heutige Restaurant „Dragos am See“ direkt am Ufer.

an den Wochenenden mit seinem Catering-Service-Wagen in der Region unterwegs. Das im Emsland damals neue Angebot fand großen Zuspruch und machte den Unternehmer in der Region bekannt.

„Wenn meine beiden Töchter nicht gewesen wären, würde ich wohl noch heute die Werkskantine betreiben“, ist sich Stare sicher. Anne und Lena Stare aber hatten nach ihren Ausbildungen zur Köchin Lust darauf, gemeinsam mit ihrem Vater zu arbeiten. Zusammen eröffneten sie deshalb 2007 die Pizzeria Picola in Wietmarschen, die sie noch heute erfolgreich zusammen

Mit der Unterstützung durch Experten gelang die Ausarbeitung eines tragfähigen Konzeptes, in das Stare seine jahrelangen Erfahrungen aus der Gastronomie einfließen ließ. Ein Investor wurde gefunden, die Hausbank überzeugt und die Zustimmung des Gemeinderates für das Projekt eingeholt. Ein Restaurant mit maritimem Flair, mit vielfältigem Angebot für alle Schichten, darunter auch Familien mit Kindern, war das Ziel. Ende 2011 begannen die Bauarbeiten und im Januar wurde schon mal der Werbefilm für das neue Restaurant gedreht. „Da man im Januar ja keine Badenixe ins Wasser schicken kann,

entstand die Idee mit dem Wikingerschiff“, erzählt Stare. Aus Hamburg wurde ein acht Meter langes Wikingerschiff geholt und auf dem Lohner See zu Wasser gelassen. Mit Helmen und Schwertern bewaffnet, drehten als Wikinger verkleidete Männer ihre Runden auf dem Wasser. Mit dem Image der Seefahrer – der Film ist auch im Internet abrufbar – aus dem hohen Norden möchte Stare seine Gäste ans Ufer locken und begeistern – und ist überzeugt: „Ohne Disziplin und Branchenerfahrungen geht es nicht.“

Informationen: [www.dragos-am-see.de](http://www.dragos-am-see.de)



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster  
48155 Münster, Martin-Luther-Weg 5  
Tel. 0251/26553-0

# Potenzial von Frauen besser nutzen

von Dr. Kristina Schröder,  
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frauen sind heute sehr gut, oftmals sogar besser ausgebildet als Männer. Und doch zeigt die gläserne Decke gerade in den großen Unternehmen bisher nur wenige dünne Risse. Frauen im Top-Management, in Vorständen und Aufsichtsräten sind auch 2012 noch Ausnahmerecheinungen.



Karrieren ermöglichen: Die Flexi-Quote will Chancengleichheit statt Vorzeigefrauen.

34

Dieser Zustand liegt nicht zuletzt an den Strukturen unserer Arbeitswelt, in der Menschen im Nachteil sind, die sich Zeit für familiäre Fürsorgeaufgaben nehmen. Von fairen Chancen für Frauen kann keine Rede sein, solange diese als Handicap gelten und solange Teilzeitarbeit oder familienbedingte Pausen im Berufsleben aufs Abstellgleis führen. Übrigens auch nicht von fairen Chancen für Männer, die bereit sind, mehr familiäre Verantwortung zuhause zu übernehmen. Frauen (und auch Männer), die Karrierechancen nutzen und Zeit für Familie haben wollen, brauchen andere Arbeitsbedingungen und eine andere Unternehmenskultur. Hier setzt die Flexi-Quote an, für die ich mich stark mache.

## Für die Flexi-Quote

Die Flexi-Quote ist eine Quote für Frauen in Führungspositionen, deren Höhe Unternehmen selbst bestimmen und die sie



Für Flexi-Quote und Karriere-Index: Dr. Kristina Schröder.

öffentlich machen. Das sorgt für Transparenz, die nach außen den direkten Vergleich und damit den Wettbewerb zwischen den Unternehmen befördert. Gleichzeitig stößt die Einigung auf eine unternehmensspezifische Zielquote intern Diskussionen an, was sich mit Blick auf faire Chancen ändern muss. Auf diese Weise bringt sie Personalverantwortliche dazu, sich mit den Ursachen für den Frauenmangel in Führungspositionen auseinandersetzen und an individuellen Lösungen zu arbeiten.

Deshalb ist die Flexi-Quote die intelligente Quote: Sie berücksichtigt individuelle Ausgangsbedingungen statt alle Unternehmen und Branchen über einen Kamm zu scheren. Sie fördert Vielfalt im Unternehmen statt Anpassung an eine familienferne Monokultur. Sie verbessert die Chancen aller Frauen im Unternehmen, statt einige wenige Vorzeigefrauen über die gläserne Decke zu hieven.

## Für einen Karriere-Index

Entscheidend dabei ist das öffentliche „sich messen lassen“ – an den eigenen Zielen und an den Zielen und Fortschritten anderer Unternehmen. Das allerdings setzt voraus, dass mehr als bisher messbar und vergleichbar ist, wie gut die Aufstiegschancen von Frauen sind. Was uns fehlt, ist ein

objektiver Beurteilungsmaßstab: Ein Instrument, mit dem sich der Status quo, die Fortschritte, die Maßnahmen und das Engagement der Unternehmen objektiv beurteilen und zu einem Gesamtbild fügen lassen. Das ist bisher nicht möglich. Deshalb will ich einen Frauen-Karriere-Index, der Klarheit darüber schafft, wo Frauen faire Chancen haben und wo nicht. Einen solchen Index lasse ich gerade von Wissenschaftlern entwickeln, und ich lade alle Unternehmen ein, mitzumachen, sich indizieren zu lassen und Klarheit darüber zu erhalten, wie es bei ihnen um Chancengerechtigkeit bestellt ist und in welchen Bereichen noch Veränderungen notwendig sind. Weitere Informationen zum Frauen-Karriere-Index und zur Teilnahme am Indizierungsverfahren gibt es unter [www.frauen-karriere-index.de](http://www.frauen-karriere-index.de).

Ich bin überzeugt: Instrumente wie die Flexi-Quote und der Frauen-Karriere-Index, die zu mehr Transparenz beitragen und bei den Ursachen fehlender Aufstiegschancen für Frauen ansetzen, markieren den Aufbruch in eine Arbeitswelt, in der gemischte Führungsteams Unternehmen noch erfolgreicher machen. Denn Wandel durch Transparenz und Wettbewerb ist auch in der Gleichstellungspolitik erfolgversprechender als staatliche Bevormundung. ■



# WJ-Dialog hebt Erfahrungsschätze

von Andreas Meiners, IHK

**Aufmerksam hörten die Wirtschaftsjunoren Emsland - Grafschaft Bentheim der IHK (WJ) Hans Willenbrock zu. Der Dipl.-Ingenieur war erster Gast der neuen Veranstaltungsreihe „WJ-Dialog“. Deren Kernfrage: Was können wir aus den vergangenen Jahrzehnten lernen?**

Ein Tipp des Referenten, der fast 25 Jahre und zuletzt als Geschäftsführer die Geschichte der Erwin Müller Gruppe in Lingen prägte: „Gehen Sie keine ungeplanten Risiken ein, aber sagen Sie zu Herausforderungen häufiger Ja!“ Denn, so der 74-Jährige: „Von einem ‚Hätte ich doch!‘ profitieren meist nur andere“. Willenbrock untermauerte seinen Rat mit Beispielen aus dem Berufsleben: Als 1986 das erste ERP-System bei der Müller Gruppe eingeführt wurde, habe man zu den Pionieren gehört und deshalb Zuschüsse vom Wirtschaftsministerium erhalten.

Harald Müller und Hans Willenbrock hatten sich beim Studium an der TH Braunschweig kennengelernt. Viele Jahre später bot ihm der Unternehmer eine Stelle als technischer Leiter an. Zur ERP-Einführung ergänzt er: Sechs Monate dauerte

der aufwändige Prozess. Die Mühe lohnte: „Mit unserer Lösung waren wir lange die Referenz für den Softwareentwickler Seitz. 16 Jahre wurde das ERP-System genutzt. Ohne einen Tag Lieferverzug, stellten wir dann 2001 auf SAP R/3 um.“ Eine Bemerkung, bei der mancher WJ-Zuhörer neidvoll aufhorchte. Hans Willenbrock verriet als Erfolgsgeheimnis: „Die sorgfältige Auswahl des Anbieters, der beide Systeme sehr gut kannte, sowie die Qualifizierung eigener Mitarbeiter waren entscheidend.“

Die Wirtschaftsjunoren erfuhren zudem vom hohen praktischen Nutzwert durch ISO-Zertifizierungen, die ab 1993 implementiert wurden: „Sie trugen maßgeblich dazu bei, dass selbst nach dem Brand im Oktober 1996, einem Totalverlust, schon nach sechs Wochen am neuen Standort wieder produziert werden konnte. ■



Voneinander lernen: Mit Hans Willenbrock (M.) eröffneten Rabea Monecke (l.) und Marc Leuschner vom WJ-Vorstand den neuen „WJ-Dialog“.

## BGH urteilt zu Adressbuchschiindel

Fast täglich erhalten auch regionale Unternehmen Angebote für Online-Branchenverzeichnisse. Dabei bedienen sich die Anbieter nicht selten unlauterer Werbemethoden, um ihre Kassen zu füllen. In einem dieser Fälle zum Adressbuchschiindel urteilte jetzt der Bundesgerichtshof (BGH).

Die Branchen- und Adressbuchwerbeszene dürfte es nun schwerer haben, ihre Forderungen einzuklagen: Der BGH entschied mit Urteil vom 26. 7. 2012 (Az. VII ZR 262/11), dass eine versteckte Entgeltklausel im Antragsformular „überraschenden Charakter“ haben könne und deshalb nicht zu einem wirksamen Vertrag führe. Die Bundesrichter stellten fest, dass eine Entgeltklausel drucktechnisch im Gesamtbild nicht untergehen dürfe. Sonst sei „eine Kenntnisnahme durch den durchschnittlich aufmerksamen gewerblichen Adressaten nicht zu erwarten“. So reiche auch eine Bezeichnung als „Eintragungsantrag Gewerbedatenbank“ nicht aus, um darin bereits ein Angebot zum Abschluss eines kostenpflichtigen Vertrags zu erkennen.

Die Urteilsgründe liegen zwar noch nicht vor, dennoch ist die Entscheidung eine gute Argumentationshilfe für die Unternehmen, die auf einen Eintragungsantrag hereingefallen sind. Die IHK begrüßt die Entscheidung zugunsten der Unternehmer. Vorsicht ist aber weiterhin geboten, weil sich das BGH-Urteil ausdrücklich auf ein Branchenverzeichnis im Internet bezieht.

Sollten auch Sie in Ihrem Unternehmen auf dubiose Adressbuchpraktiken aufmerksam werden: Wenden Sie sich bei Fragen an die IHK. Sie ist gut vernetzt mit dem Deutschen Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität (DSW). Jeder Fall wird auf wettbewerbs- bzw. strafrechtliche Relevanz hin überprüft.

Informationen: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok. Nr. 351). ■



Foto: Klett-Cotta Verlag

Frauen- und Friedensaktivistin:  
Nobelpreisträgerin Leymah R. Gbowee.

## Aktivistin für ein friedlicheres Liberia

Als bei der Eröffnungsfeier in London die olympische Flagge ins Stadion gebracht wurde, war sie eine der Trägerinnen: Leymah R. Gbowee aus Liberia, die 2011 mit Landsfrau Ellen Johnson Sirleaf und der Jemenitin Tawakkul Karman den Friedensnobelpreis erhielt. Die 40-Jährige steht für den weiblichen Widerstand gegen den inzwischen als Kriegsverbrecher verurteilten Diktator Charles Taylor. Sie bündelte die Interessen der Frauen, die zu Hunderten das Regime anprangerten und den Mut hatten, Taylor die Stirn zu bieten. Das gemeinsam mit der Journalistin Carol Mithers entstandene Buch gibt Einblick in das Leben der Frauen- und Friedensaktivistin: Statt einen Beruf zu erlernen, lebt sie während des 14 Jahre dauernden Bürgerkrieges in einer von Gewalt geprägten Beziehung, aus der sie vier Kinder hat. Ohne Ziele und Hoffnung, bringt ein Praktikum als Streetworkerin eine Wendung in ihr Leben. (bö) ■



**Leymah R. Gbowee**  
**Wir sind die Macht**

Klett-Cott Verlag (2012), 319 S., 21,95 Euro.

## Keinen Umsatz an die Konkurrenz verschenken

„Mehr Kundenbesuche, bessere Präsentationen, mehr Rabatte und im Zweifel ein paar Trainings – das hat es immer schon gebracht, oder etwa nicht?“ Das fragt Oliver Schumacher, dessen neues Buch „Schluss mit halben Sachen im Verkauf – So handeln Top-Verkäufer“ jetzt im Verlag BusinessVillage veröffentlicht wurde. Der Ansatz des Lingeners (s. S. 23): Viele Verkäufer machen aus Unwissenheit halbe Sachen und verschenken ihren Umsatz an die Konkurrenz. Wichtig sei ein perfektes Zusammenspiel aus Motivation, Kommunikation und Organisation. Erst dies, mache wirkliche Verkaufserfolge möglich. Immer mehr Verkäufer bekommen das zu spüren. Das „Weiter so wie bisher“ bringe nur halbe Erfolge. Das Buch will Antworten darauf geben, wie die andere Hälfte geschafft werden kann. ■



**Buchtipp:**  
**Oliver Schumacher**  
**„Schluss mit halben Sachen im Verkauf“**

BusinessVillage (2012),  
200 S., 24,80 Euro

## Wirtschaftswissen in kompakter Form

Die Finanzkrise und ihre Folgen haben Banken, Märkte und Börsenkurse ins breite Licht der Öffentlichkeit gerückt. Wer mitreden möchte, braucht ein profundes Wissen über Wirtschaft. „Wie Wirtschaft funktioniert“ ist der Wirtschaftsklassiker aus dem Duden Verlag, der Zusammenhänge sichtbar macht. Die wichtigsten Aspekte aus der Welt der Wirtschaft werden in sechs Kapiteln erläutert, verdeutlicht durch ein Farbleitsystem: Grundlagen der Wirtschaftstheorie, Betriebswirtschaft, Märkte und Gesamtwirtschaft, Weltwirtschaft; weitere Kapitel beleuchten das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Staat sowie die Mechanismen hinter den Börsen-, Banken- und Versicherungsgeschäften. ■



**Buchtipp:**  
**Wie Wirtschaft funktioniert**

Duden Verlag, 2. Aufl.  
(2012), 320 S., 16,95 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**



# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de

## Gravieranstalten

**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40

Graviertechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

**Entsorgungskosten sparen!**

## Büroeinrichtungen

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller  
Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Fotografie

**Neu** in unserer Filiale  
in der Möserstraße

**Fototechnik und  
Studioausrüstung**

Hintergrundsysteme  
Blitzanlagen  
Reflektoren  
Softboxen  
Adapter

Wir beraten  
Sie gerne!

**FOTO ERHARDT**  
Möserstraße 30a · 49074 Osnabrück  
www.foto-erhardt.de  
Tel. 05 41/2 02 08 12  
moeserstrasse@foto-erhardt.de

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de  
oder 05931-98760

**Gewerbeabfälle**

## Gebrauchte Möbel

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

**EXPAN**  
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

## Stahlbau

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

**Stahlhallen**  
www.husen.com

**Angebot bei  
uns einholen!**

## Getränkeautomaten

**Exklusive  
Kaffeepausen**

Beukenhorst Kaffee GmbH  
Luxemburger Straße 34e  
D-48455 Bad Bentheim  
Telefon +49 (0)5924 785151  
www.beukenhorst-kaffee.de

## Lackiertechnik

**Lackiertechnik  
DETERMANN**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Telefon 05 91 - 7 46 44  
www.determann-gmbh.de

lackieren  
strahlen  
beschriften

## IT/EDV-Technik

**Ihr Partner in Sachen EDV**

- Vertrieb von Hard- und Software
- PC Reparatur und Aufrüstung
- Telekommunikationstechnik
- Notebook-Service
- Netzwerktechnik
- Fernwartung
- IT-Security

... alles andere können Sie sich sparen!

www.brickem.de  
Vriezenveener Str. 34 • 48465 Schüttorf  
info@brickem.de • ☎ 05923 / 968 95 36

**Holz, Papier,  
Kunststoffe**

## Immobilien

**Stadt Lingen – 55 000 Einwohner**  
Im Stadtgebiet ca. 3000 m<sup>2</sup>  
Gewerbefläche im neu zu erichtendem EKZ – ideal für Handwerk, Handel, Verwaltung, Praxen, Büros, Krankenkassen, Gastronomie – im Ganzen oder in Abschnitten ab 300 m<sup>2</sup>, erstellt nach Ihren Bedürfnissen nach Fertigstellung ca. 1.1.2014, zu vermieten.

Angebote erbeten unter  
**Bernhard van Lengerich OHG**  
Lindenstraße 22  
49808 Lingen  
Fon 05 91/9 12 22 13  
office@bvl-lingen.de

**[SAS]911**  
IT- und Sicherheitstechnik

Business-Partner  
für Ihre EDV-Technik

Kostenlose 24h Servicehotline  
**0800 - 0727911**

Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen  
www.sas911.de

## Stahlbau

**Stahlhallen  
Janneck**  
GmbH

www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in  
Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

## Heizungsbau

**Kamine und Öfen mit  
Wassermetauscher  
nach Maß!**

Komplette Montage - Alles aus einer Hand.

**www.ofenschulte.de**  
Telefon 0 59 63 / 2 83

## IT-Beratung

**IT-Beratung**  
Bewusst, systematisch und  
nachvollziehbar.

Strategie & IT  
**SIT**  
sit-beratung.de

## Teststrecke kurz vor dem Rückbau

Das größte Bauwerk im Landkreis Emsland steht kurz vor dem Rückbau. Der Betrieb auf der Transrapid-Versuchsanlage Emsland ruht. Der Mitarbeiterstamm ist deutlich reduziert worden. Wenn letzte Details mit den Flächeneigentümern geklärt sind, soll im Herbst mit dem Abbau begonnen werden. Die Kosten des Rückbaus trägt der Bund.



38

Lathen. „Die Technik der Magnetschwebbahn hat weiterhin ihre Existenzberechtigung. Aber die erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur haben bislang einen breiten Marktdurchbruch verhindert“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Bereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt. Die Technik sei soweit erprobt. Die bislang einzige Anwendungsstrecke in Shanghai biete interessierten Investoren weiterhin die Möglichkeit, die Magnetschwebbahntechnik zu erleben. „Die IHK hat sich über lange Jahre für den Erhalt dieses technologischen Leuchtturm-

projektes im Emsland eingesetzt“, unterstreicht Lammers. Aus seiner Sicht droht ein großer Know-how-Verlust. Denn die beim Transrapid eingesetzte Induktionstechnik zur berührungslosen Stromübertragung zwischen Fahrbahn und Fahrzeug stellt für Elektrofahrzeuge im Straßenverkehr eine interessante Lösung zur Reichweitenverlängerung dar. Fahrzeuge mit aktueller Batterietechnik schaffen heute rein elektrisch betrieben häufig nur Reichweiten von 100 bis 200 km. Auf dem Gelände der Teststrecke läuft hierzu in diesem Jahr noch ein kleineres Forschungsvorhaben. (dal) ■

## Familientag bei Lanfer Logistik weckt Interesse an Ausbildung

Meppen. „Die Familien unser Mitarbeiter kommen häufig zu kurz. Deshalb wollten wir einmal etwas für sie tun.“ So beschreibt Hermann Lanfer, Geschäftsführender Gesellschafter der Lanfer Logistik-Gruppe, den Anlass für den „Familientag“ im August. Bei tropischen Temperaturen bekamen die Gäste Einblicke in die Arbeitswelt, konnten in einer Gondel an einem Schwerlastkran einen Überblick über das Firmengelände bekommen oder die zahlreichen Spielstationen nutzen. Ein Highlight für die erwachsenen Besucher war eine Motorradstuntshow.

„Der Fahrermangel wird in unserer Branche ein immer größeres Problem“, erläuterte Lanfer. Darum sei es ihm wichtig, dass sich die Mitarbeiter in seinem Unternehmen wohl fühlen. Denn: „Jeder Mitarbeiter, der bei uns bleibt, ist einer weniger, den wir suchen und einarbeiten müssen.“ Von großer Bedeutung für die Bindung der Fahrer an das Unternehmen sei aber auch der familiäre

Rückhalt und deren Akzeptanz eines Arbeitsplatzes in einer sehr flexiblen Dienstleistungsbranche. Positiver Nebeneffekt des Familientages: Mehrere junge Besucher aus den Familien von Mitarbeitern äußerten ihr Interesse an einer Ausbildung zum Berufskraftfahrer. (dal) ■



Stuntshow: Der Logistiker hatte zum Familientag eingeladen.





Auf dem Abstellgleis: In Kürze soll die Transrapid-Strecke zurückgebaut werden.

**+++ Hermann Ull – Kälbertränken, Salzbergen:** Der Fachhändler für computergesteuerte Kälbertränken feierte im August sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Aus einem Vertrieb von Melk- und Kühltechnik spezialisierte sich Hermann Ull auf Kälbertränkeautomaten. Seit 1987 ist Mitarbeiter Ulrich Budde dabei, der als Elektromeister den Ein- und Aufbau der Fütterungsanlagen betreut. Planung, Aufbau und Reparaturen der Automaten sind bundesweit gefragt. „Unsere Anlagen stehen unter anderem in den Niederlanden“, heißt es. ■

**+++ Gasthof Backers, Twist:** Das Haus wurde bereits im Frühjahr von der Redaktion von „Der Feinschmecker“ zu den besten Landgasthöfen gezählt. Jetzt gab es eine weitere Platzierung, durch die Zeitschrift, die Backers zu den besten 800 Restaurants in Deutschland zählt, heißt: Platz 43 in Niedersachsen, Platz 1 im Emsland und Platz 2 im Osnabrücker Land. ■

### +++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

**+++ Fell- und Woll Center Hans Hermes, Emsbüren:** Das Geschäft im Ortsteil Elbergen besteht im Oktober seit 25 Jahren. In den Handel mit Lammfellen stieg Gründer Hans Hermes ein, weil sich seine Familie schon lange mit der Schafzucht befasste. Heute werden Woll- und weitere Naturprodukte von Fellstiefeln bis Rollstuhlauflagen angeboten. Ein Anliegen ist es Hermes, den medizinischen Nutzen der Felle bekannt zu machen. ■

**bartsch** Hüllerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
**PUMPEN GmbH** Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
[www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)

Neupumpen Service Reparaturen

**35 Jahre Pumpenerfahrung**

GRUNDFOS ALLDOS  
 Grundfos Industriepartner  
 FOOD · BEVERAGE · PHARMA

**pro office**  
 Bürokultur.

**pro office Büro- und Objekteinrichtung**  
**Vertriebsgesellschaft mbH**  
 Sutthauer Straße 287  
 49080 Osnabrück  
 Telefon 0541-33 50 63 0  
 Telefax 0541-33 50 63 3  
 info.osnabrueck@prooffice.de  
 www.prooffice.de

**USM**  
 Möbelbausysteme

## Wärmeleitung für das Schulzentrum

Nach einigen Monaten Bauzeit hat eine der drei Hauptleitungen des neuen Nahwärmenetzes in Emlichheim ihr Ziel erreicht: Zukünftig werden zwei Drittel des Wärmebedarfs des Schulzentrums am Läger Diek durch das Strohheizkraftwerk abgedeckt.

**Emlichheim.** Um das Schulzentrum mit Energie zu versorgen, wurden die Leitungstrasse, die am Standort des Strohheizkraftwerks an der Neurostraße beginnt – neben der Emsland-Stärke GmbH, über eine Länge von 2,8 km verlegt. Eine Herausforderung hatte die Oldekamp Kabel- und Rohrleitungsbau GmbH aus Emlichheim auf den letzten 500 Metern zu meistern: Die Kunststoffrohre mussten zunächst unter der Bundesstraße und dann unterirdisch unter dem Busbahnhof hindurchgezogen bzw. geschoben werden. Der Busbahnhof Läger Diek war erst 2011 komplett saniert worden. Deshalb verbot sich dort ein Aufbrechen der asphaltierten Fahrbahnen. Zurückgegriffen wurde auf ein aufwendiges Spülverfahren. „Mit der sogenannten horizontalen Spülbohrtechnik haben wir uns in einer Tiefe von etwa vier Metern mit einem lenkbaren Pilotgestänge



hindurchgearbeitet“, sagt Oldekamp-Geschäftsführer Thomas Nüsse. Danach sei das so entstandene Bohrloch durch Spülungen mit einem Ton-Wassergemisch aufgeweitet worden.

Durch die Umstellung auf die Wärme, die das Strohheizkraftwerk an die öffentlichen Gebäude der Samtgemeinde liefert, werden künftig rund 30000 Euro jährlich an Energiekosten gespart. Das Strohheizkraftwerk wird gebaut von der BEKW Bioenergiekraftwerk Emsland GmbH & Co. KG. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit über fünf Mio. Euro gefördert.

[www.bekw.de](http://www.bekw.de) ■

## „Entente Florale“-Sonderpreis geht nach Bad Bentheim

**Bad Bentheim.** Der von Bundesumweltminister Peter Altmaier im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Entente Florale 2011/2012“ gestiftete Sonderpreis zum Thema „Naturschutz in der Stadt“ geht in diesem Jahr an die Stadt Bad Bentheim. Der Preis wurde im Mainzer ZDF-Fernsehgarten von Staatssekretärin Ursula Heinen-Esser an Bürgermeister Dr. Volker Pannen überreicht (Foto, 3. v. r.).

Überzeugt hatte das Projekt „Schlüters Kuhle“. Laut Jury ist das bürgerschaftliche Engagement für die Umgestaltung des ehemaligen Steinbruchs Schlüters Kuhle beispielhaft. Es zeige, wie Natur- und Umweltschutz verbunden mit Kulturgeschichte inmitten der Stadt für Einheimische und Touristen erlebbar gemacht werden können. Begonnen hatte das Projekt vor rund 25 Jahren als „grünes Klassenzimmer“. Der seit 2001 bestehende Bundeswettbewerb „Entente Florale“ richtet sich an Städte und Gemeinden.

Unter dem Motto: „Gemeinsam aufblühen“ werden vorbildliche Ideen gesucht.

[www.entente-florale.de](http://www.entente-florale.de) ■







2,8 km Rohre wurden verlegt: Gespeist werden sollen sie aus dem Strohheizkraftwerk.

### +++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ **Elternzeit Homestories:** So heißt eine Broschüre, mit der die Kreisverwaltung Modelle gelungener Elternzeit vorstellt und damit auch andere Arbeitgeber einladen will, für ihre Arbeitnehmer die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. „Die ‚Homestories‘ schärfen das Bewusstsein für das Thema und sensibilisieren“, sagte Landrat Friedrich Kethorn bei der Präsentation der Broschüre, die erhältlich ist bei der Gleichstellungsbeauftragten Hedwig Lammers unter [hedwig.lammers@grafschafft.de](mailto:hedwig.lammers@grafschafft.de) oder Tel. 05921 961421. ■

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

**Wasserstrahl Schneide Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

**HOTEL NICKISCH**

Nordhorner Strasse 71/73 • 48465 Schüttorf  
Tel. 059 23/96 600 • [www.hotel-nickisch.de](http://www.hotel-nickisch.de)

Das **Business-Hotel** der **Grafschaft Bentheim**  
3 km vom Autobahnkreuz A30/A31

- Kreativ und professionell tagen.
- Genussvoll feiern.
- Regionale frische Küche genießen.

Ausgezeichnet durch den Tagungsführer:  
"Ausgewählte Tagungshotels zum Wohlfühlen" 2012/2013

## Gut sortiert – Kosten halbiert!

Konsequente Wertstofftrennung und Sortierung reduzieren die Entsorgungskosten.

Unsortiert in den Container? Das wird teuer!

Beispiel: Holzreste in den Holzcontainer – das spart bares Geld!

### Meyer • Entsorgung

Hannoversche Straße 80 • 49084 Osnabrück  
Telefon 05 41/5 84 88-0 • Fax 05 41/5 84 88-40

Qualifizierte Beratung:  
Mulden- und Containertransport • Kanaluntersuchung  
Kanalspülung • Industrieentsorgung • Sonderabfallentsorgung  
Wertstoffrecycling • Altölsammlung • Miettoilettenervice

# 1:0 für die Fußballregion

„Der VfL Osnabrück ist nicht nur als Fußballverein ein Imagerträger, sondern als mittelständisches Unternehmen ein Wirtschaftsfaktor mit Strahlkraft für Stadt und Region“, so die Kernbotschaft einer 40-seitigen Studie, die jetzt veröffentlicht wurde.



Osnabrück. Zwischen Oktober 2011 und April 2012 haben Studierende des Instituts für Geographie an der Universität Osnabrück im Rahmen eines Studienprojektes mehr als 1 500 Fußballfans rund um die osnatel ARENA befragt. Darüber hinaus wurden Wirtschaftsvertreter oder Sponsoren zum VfL Osnabrück interviewt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mehr als 13 Mio. Euro Bruttoumsätze werden in Stadt und Region Osnabrück durch den Saisonbetrieb des VfL generiert. Dadurch wird eine regionale Wertschöpfung von rund 4,5 Mio. Euro erreicht, was mehr als 250 Vollzeit-Beschäftigungseffekten in der Region Osnabrück entspricht. Studienleiter und Lehrbeauftragter, IHK-Mitarbeiter Falk Hassenpflug, ergänzt: „Berücksichtigt man, dass wir die Untersuchungen in einer Drittligasaison durchgeführt haben, so kämen in einer Zweitligasaison durch höhere Zuschauerzahlen im Stadion oder Live-Übertragungen in Cafés erhebliche regionale Mehrumsätze hinzu.“ Das heißt: Wenn der Verein nicht

in der zweiten Liga spielt, gehen ihm und der Region bis zu 1,9 Mio. Euro Umsätze pro Saison allein durch Zuschauerrückgänge verloren. Durchschnittlich gibt ein Fan pro Heimspieltag inkl. Transport 26 Euro aus. Davon profitiert nicht nur der Verein, sondern durch den Konsum der Fans das regionale Gastgewerbe genauso wie der Handel und andere Dienstleister.

Grundsätzlich, so die Studienergebnisse, ist der Verein auch regional gut verankert: Mehr als zwei Drittel der Fans kommen aus Stadt und Landkreis Osnabrück, 11 % aus den angrenzenden Landkreisen. Auch auf der Wirtschaftsseite kommen mehr als 75 % der Sponsoren und Partner aus Stadt und Landkreis Osnabrück. „Jetzt gilt es, die Studienergebnisse gemeinsam mit Fans und Partnern weiterzuentwickeln“, sagte VfL-Geschäftsführer Ralf Heskamp.

Die Studie ist abrufbar unter [www.vfl.de](http://www.vfl.de) ■

## 28 km mautpflichtige Bundesstraßen im Bezirk der IHK

Osnabrück. Seit dem 1. August 2012 gilt auch auf vierstreifigen Bundesstraßen die Mautpflicht über Lkws mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als zwölf Tonnen. Rund 28 der bundesweit 1 135 km neuen Mautstrecken entfallen auf den IHK-Bezirk. Neben der E 233 zwischen der Landesgrenze zu den Niederlanden und der A31 ist vor allem die Stadt Osnabrück betroffen. Sowohl für Fahrten in Richtung Bramsche (B 68) als auch in Richtung Georgsmarienhütte (B 51) wird Maut fällig.

Der Bundesverkehrsminister verspricht sich von der Maut Mehreinnahmen in Höhe von rund 100 Mio. Euro „Eine ineffiziente Maßnahme“, urteilt IHK-Verkehrsreferent Gerhard Dallmüller. Einer

Mautkosten: Sie belasten auch die regionalen Spediteure.

Verlängerung des mautpflichtigen Streckennetzes um etwa 8 % stünden Mehreinnahmen von lediglich 2 % gegenüber. Zudem habe die Vergangenheit gezeigt, dass die Mauteinnahmen nicht zusätzlich in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur fließen. Vielmehr hätten diese Einnahmen dazu geführt, dass der Bund seine eigenen Haushaltsansätze reduzierte. Vor allem Spediteure und die Betreiber von Werksverkehren, die an den mautpflichtigen Bundesstraßen liegen, hätten erhebliche Mehrkosten. ■







Alle Fans sind ein Stück vom VfL-Glück:  
Mehr als 13 Mio. Euro Bruttoumsätze werden  
durch den Verein generiert.

### +++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

**+++ DigitalCrew GmbH, Melle:** Mit dem Osnabrücker Medienvertriebsunternehmen intan group wurde ein langfristiger Kooperationsvertrag geschlossen. Ziel ist es, unter Optimierung der wirtschaftlichen Rahmenparameter und des Ausbaus der Online-Kooperationen, die Neukunden-Akquisition deutlich zu steigern. DigitalCrew übernimmt die Verantwortung für die Akquise von Neukunden, auf abodirekt.de und allen anderen digitalen Werbewegen der intan group. ■

**+++ innovate!barcamp.convention.osnabrück:** Mit Fachvorträgen aus den Bereichen Informationstechnologie, Social Web und Marketing bietet das Barcamp am 18. Oktober 2012 ein breites Spektrum an Fachwissen. Beginn ist um 9.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Coworking-Spaces in der Georgstr. 18 in Osnabrück. Infos: [www.innovate-os.de](http://www.innovate-os.de) ■

**ZAUNANLAGEN**  
Industriezaun, Schmiedeeisern  
**GARAGENTORE**  
Individuell für Sie gefertigt  
Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems  
Telefon: 0591-8040420 • E-mail: [bockmeyer@ngi.de](mailto:bockmeyer@ngi.de) • [www.gebr-bockmeyer.de](http://www.gebr-bockmeyer.de)

**GEBR. BOCKMEYER**  
TÜR & TOR



## Eine neue Klasse für eine neue Zeit.

Der neue Antos. Entwickelt für den schweren Verteilerverkehr.

Optimales Handling, hohe Effizienz: Der neue Antos ist eine Klasse für sich. Konsequenz für die besonderen Anforderungen im schweren regionalen und nationalen Einsatz ab 18 t entwickelt, begeistert der neue Antos Unternehmer und Fahrer.

Überzeugen Sie sich selbst. Bei Ihrem Mercedes-Benz Partner Beresa, unter [www.truckandvan.de](http://www.truckandvan.de).



**BERESA**  
**TRUCK and VAN**

Beresa GmbH & Co. KG  
Osnabrück, Blumenhaller Weg 155 · Senden, Am Dorn 2  
Tel. 0800 77 88 505 (kostenfrei), [info@beresa.de](mailto:info@beresa.de)



Fachhochschule  
Münster University of  
Applied Sciences



### Fachkräftemangel? Duales Studium!

- Chemieingenieurwesen/Nachhaltige Chemie
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Technische Orthopädie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

[www.fh-muenster.de/duales-studium](http://www.fh-muenster.de/duales-studium)

Theaterfreude: Wieder aufgenommen wird „Anatevka“ (u.a. 5., 7. u. 9.10.2012)

## Vorhang auf für die Spielzeit 2012/2013!

Der September bietet Grund zur Vorfreude auf die neue Theaterspielzeit 2012/2013: Das Haus von Intendant Dr. Ralf Waldschmidt verspricht als erste Premiere im Theater am Dom William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ (ab 7. September). Regie führt Anne Lenk, die 2011/2012 „Der Koch, der Maler und der Barbier des Präsidenten“ inszenierte.

Opernfreunde werden mit Spannung die Verdi Oper „Die Macht des Schicksals“ (La Forza Del Destino) am 29. September erwarten. Am 20. Oktober ist dann mit „Die Ratten“ von Gerhart Hauptmann eine Tragikomödie zu sehen. Erstes Stück im emma theater ist „Das Ding“ am 9. September.

Oskar, das Kinder- und Jugendtheater, zeigt ab dem 22. September „Das Geschenk des weißen Pferdes“ und am 7. Oktober „Die Zweite Prinzessin“. Die Reihe der Sinfoniekonzerte unter der Leitung des neuen Generalmusikdirektors Andreas Hotz beginnt am 9./10. September (11 u. 20 Uhr). Zum 2. Sinfoniekonzert wird am 15. Oktober (20 Uhr) eingeladen.

Alle infos: [www.theater-osnabrueck.de](http://www.theater-osnabrueck.de) ■

## Wittfeld GmbH holt den Katerspaß ins Kinderhospital

Eine Spende der Wittfeld GmbH aus Wallenhorst ermöglichte jetzt eine Aufführung der Städtischen Bühnen Osnabrück im Christlichen Kinderhospital Osnabrück (CKO). Mit dem

Stück „Der gestiefelte Kater“ verwandelten die Schauspieler den Konferenzraum der Kinderklinik in ein kleines Theater. Inklusiv Licht, Wind und einem Mühlenteich. Und: Durch die Spende der Baugesellschaft können weitere Auftritte im CKO realisiert werden. ■



## Händel Oratorium „Der Messias“

Der Städtische Musikverein Meppen e.V. und die Kammerphilharmonie Emsland unter Leitung von Balthasar Baumgärtner, dem Regionalkantor und Organist der Propsteikirche, laden am Samstag, 29. September 2012 zu „Der Messias“, dem Oratorium vom Leben Jesu von Georg Friedrich Händel, ein. Das Konzert beginnt um 20 Uhr in der Propsteikirche St. Vitus in Meppen.

Infos: Ulrike Nortmann, Tel. 05951 4523. ■

## Bad Bentheim lädt ein zum Weinfest

Das Bad Bentheimer Weinfest auf dem Herrenberg/Schlossstraße hat sich zu einem Höhepunkt im Spätsommer gemauert. Ein- geladen wird dazu in diesem Jahr vom 14. bis 16. September 2012.

[www.weinfest-badbentheim.de](http://www.weinfest-badbentheim.de) ■

## Osnabrück feiert die kulturelle Vielfalt

Das traditionelle „Fest der Kulturen“ in Osnabrück findet am Sonntag, 16. September (13 bis 19 Uhr, Foto) auf dem Markt vor dem Rathaus statt. Auf der Hauptbühne stellen sich Vereine, Einrichtungen und Initiativen unter anderem mit traditionellen Tänzen und Gesängen vor. Zahlreiche Spezialitätenstände sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Veranstalter ist die Trägervereinigung „Wochen der Kulturen“. Koordiniert wird das Fest vom städtischen Büro für Friedenskultur.

[www.osnabrueck.de/interkult](http://www.osnabrueck.de/interkult) ■



Foto: Jörg Lausberg / Theater Osnabrück





## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 505 66 20  
Telefax 0541 505 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 36 vom 1.1. 2012

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des VorSeptemberers.  
Erscheinungsdatum: 6. des Septemberers.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Fotonachweise:** EFD/Lutz Fischer: 40; fotolia.de: 6, 7, 10, 12, 13, 14, 19, 24, 25, 26, 27, 34; IHK: 4, 18, 32, 35, 38, Beihefter; U. Lewandowski: Titelbild, 5, 7, 17; A. Meiners: 4, 20, 21; osnapix/M.Titgemeyer: 5, 42; H. Pentermann: 3; PR/Privat: 8, 11, 15, 16, 18, 19, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 36, 40, 42, 44, 50, Beihefter; A. v. Brill: 44; R. Schäfer: 23.

## In eigener Sache: „IHK-Zeitschriften gehören zur Pflichtlektüre“

Wie schon in einer Vorgängerstudie aus dem Jahr 2007 erzielen die bundesweiten IHK-Zeitschriften mit gut 43 % die höchste Reichweite vor allen Mitbewerbertiteln und konnten ihren Vorsprung damit sogar noch ausbauen. Mit 20,6 % folgen „Der Spiegel“, mit 17 % der „Stern“ und mit 16 % der „Focus“. Befragt nach der Wichtigkeit der zehn reichweitenstärksten Titel, bestätigten 55 %, dass ihr jeweiliges regionales IHK-Magazin für sie zur Pflichtlektüre gehöre. Für den „Spiegel“ sagten dies 50 % und für die „Wirtschaftswoche“ 46 %. (Quelle: TNS Emnid/DIHK) ■

Vorschau  
Oktober 2012

Fit für die Zukunft!



„Fit für die Zukunft“ heißt in diesem Jahr eine Veranstaltungsreihe unserer IHK, die Themen vom Social Media Marketing bis zur Personalbindung aufgreift. Unser Schwerpunkt im Oktober knüpft an den Titel der Veranstaltungsreihe an und rückt die Unternehmensnachfolge und alternative Finanzierungsformen in den Fokus. Unter anderem geht es um Beteiligungskapital. Hierzu bietet die IHK bereits am 20. September 2012 eine Veranstaltung an. Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120803).

## VWA startet Betriebswirtschaftsstudium in Bersenbrück

In wenigen Wochen beginnt in Bersenbrück ein neuer berufsbegleitender Studiengang zum Betriebswirt VWA. Das Studium der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) dauert drei Jahre. Wir sprachen mit Hans-Jürgen Falkenstein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VWA.

\_\_ Der wöchentliche Stellenmarkt der Tageszeitungen zeigt deutlich, dass viele Unternehmen auf der Suche nach Fach- und Führungskräften sind. Welchen Vorteil bietet das VWA-Studium Teilnehmern und Betrieben?

Unser regionales Bildungsangebot bietet jungen Berufstätigen eine Weiterbildung auf Hochschulniveau. Engagierte Fachkräfte aus der Region können durch das VWA-Angebot ihren Beruf mit einem Studium verbinden. Sie können sich für Führungsaufgaben in der Region für die Region qualifizieren. Durch die berufsbegleitende Fortbildung erweitern Mitarbeiter ihren Horizont, ohne den eigenen Arbeitsbereich zu verlassen. Für Arbeitgeber ist das sehr attraktiv, da ihnen die Mitarbeiter erhalten bleiben.



„Den Horizont erweitern“:  
Hans-Jürgen Falkenstein.

Marketing, Risikoanalysen und Teamarbeit: Der VWA-Studiengang umfasst ein breites Themenspektrum und hat einen hohen Praxisbezug.



\_\_ Wie wird sichergestellt, dass das Studienangebot dem Bedarf der Unternehmen entspricht.

Der Studienschwerpunkt liegt in der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Dabei werden alle Funktionsbereiche von der Personalwirtschaftslehre über das Marketing bis hin zum Controlling abgedeckt. Die Studierenden bringen dabei aktuelle Fragestellungen aus ihrem Arbeitsumfeld in die Vorlesungen mit ein.

\_\_ Welche Dozenten werden in dem Studiengang eingesetzt?

Für den Unterricht an der VWA werden Hochschuldozenten und erfahrene Praktiker aus regionalen Unternehmen eingesetzt. So können wir gewährleisten, dass sowohl theoretische als auch praktische Inhalte anschaulich vermittelt werden.

\_\_ Welche Voraussetzungen müssen Teilnehmer für den betriebswirtschaftlichen VWA-Studiengang mitbringen?

Das berufsbegleitende Studium an der VWA Osnabrück-Emsland richtet sich an Berufstätige mit und ohne Abitur. Dazu zählen etwa Interessierte, die eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung oder eine Techniker- oder Meisterprüfung abgelegt haben. Auch Berufstätige, die bereits ein Studium abgeschlossen haben und sich für spezielle Branchen oder Management-Aufgaben qualifizieren wollen, sind hier richtig.

\_\_ Mögen Sie uns den Ablauf des Studiums in Kurzform beschreiben?

Das Studium dauert sechs Semester und es findet im Blockunterricht freitag-



nachmittags und samstagvormittags statt. Vorlesungen sind im Wintersemester von Oktober bis Mitte März und im Sommersemester von April bis Ende Juli. Der Studiengang ist modularisiert und alle Leistungsnachweise werden studienbegleitend am Ende eines Semesters erbracht. Das Studium endet mit einem Kolloquium, dessen Thema die Studierenden selbst auswählen und mit den Dozenten abstimmen.

\_\_ Können Sie etwas über die Karrierewege sagen?

Ein VWA-Studium bietet sehr gute Karrierechancen. Das bestätigen auch die regelmäßig durchgeführten Berufserfolgsumfragen bei unseren VWA-Absolventen. Der erfolgreiche Abschluss des Studiengangs führt in der Regel zum beruflichen Aufstieg, zu mehr Verantwortung und häufig zu einer finanziellen Verbesserung. ■

## Informationen und Anmeldung

VWA, Silke Schütte

Telefon 0541 353-493,

Fax 0541 353-99415

oder [vwa@osnabrueck.ihk.de](mailto:vwa@osnabrueck.ihk.de)

## Termine

### IHK-Termine Kraftfahrer und Gefahrgut

#### Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

11.09.2012, 10:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
25.09.2012, 10:00 Uhr, Meppen  
([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35298)

#### Prüfung Gefahrgutbeauftragte

11.09.2012, 10:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
25.09.2012, 10:00 Uhr, Meppen  
([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35372)

#### Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

20.09.2012, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35047)

#### Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe

29.09./06.10./13.10./20.10./27.10.2012, IHK, Osnabrück,  
(jeweils Samstags, jeweils ganztägig)  
([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35050)

#### Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

05.12.2012, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück  
([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 7353)

Vorherige schriftliche Anmeldungen jeweils zwingend erforderlich!

### Veranstaltungen International

#### Beratungstag Saudi-Arabien

14.09.2012 09:30 Uhr bis 15:00 Uhr  
Preis: 60,- Euro  
Veranstaltungsort: IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

#### Inhouse-Beratung Belgien/Luxemburg

24.09.2012 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr  
Preis: 60,- Euro, Veranstaltungsort: in interessierten Unternehmen

#### Beratungstag Skandinavien

25.09.2012 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr  
Preis: 60,- Euro  
Veranstaltungsort: IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

#### Inhouse-Beratung Brasilien

26.09.2012 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr  
Preis: 60,- Euro, Veranstaltungsort: in interessierten Unternehmen

### Weitere IHK-Veranstaltungen

#### Seniorexperten-Beratertage

11.09.2012 09:00 Uhr – 13:30 Uhr  
Lingen (IHK-Büro)  
25.09.2012 09:00 Uhr – 13:30 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
02.10.2012 09:00 Uhr – 13:30 Uhr  
Osnabrück (IHK)

#### NBank-Sprechtage

13.09.2012 09:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
20.09.2012 09:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Lingen (IHK-Büro)  
25.09.2012 09:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)

#### Steuerberater-Sprechtage

11.09.2012 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)  
18.09.2012 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Lingen (IHK-Büro)

#### Rechtsanwalts-Sprechtage

05.09.2012 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
13.09.2012 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)

## IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Das Angebot ist sowohl an Unternehmen als auch an freie Erfinder gerichtet. Anmeldung: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder teismann@osnabrueck.ihk.de

Termine:

19.09.2012, 14:00 – 17:00 Uhr,  
it.emsland IT-Zentrum, Lingen

02.10.2012, 14:00 – 17:00 Uhr,  
IHK, Osnabrück

17.10.2012, 14:00 – 17:00 Uhr,  
Wachstumsregion Ems-Achse e.V., Hauptkanal links 60, 26871 Papenburg

## Sonderveranstaltungen

### Unternehmen treffen Kreative

17.09.2012 17:30 – 19:30 Uhr,  
IHK, Osnabrück  
Die IHK und der Fachbereich Stadtentwicklung und Integration der Stadt Osnabrück laden zum Podiumstark ein.

### Raumordnungsforum

19.09.2012 10:00 Uhr  
Thema der NIHK-Veranstaltung im Geozentrum in Hannover: „Flächenverbrauch und Flächenkonkurrenz“.

### 2. Treffen IHK-Netzwerk Energie

19.09.2012 18:00 Uhr  
Den Impulsvortrag hält Prof. Dr. Matthias Reckzügel, Hochschule Osnabrück.

### Sprechtage zu Energiesteuern/EEG-Umlage

26.09.2012 09:00 Uhr  
Kostenlose Beratungen in Einzelgesprächen.

### Fit in die Zukunft – Finanzierungsalternative Beteiligungskapital

20.09.2012 ab 18:00 Uhr  
IHK, Osnabrück  
(Teilnahme-Entgelt 15 €)

Informationen und Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

# Seminare

## Außenwirtschaft

### Abwicklung von Exportaufträgen

Behandelt werden die Risiken des Exportgeschäfts, die Zahlungsbedingungen und die Zahlungsabwicklung von Exportaufträgen.

13.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 190,00 € Achim Gerlach

### Exportkontrolle in der Praxis

Das Seminar vermittelt die Grundzüge der geltenden Exportkontrollbestimmungen.

08.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Matthias Merz

### Das Ausfuhrverfahren

Anhand von Beispielen wird der Ablauf des Ausfuhrverfahrens vermittelt.

17.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Adeline Wittek

## Büromanagement

### IHK-Büromanagement 2012 – Modul 3:

Gezeigt wird, welche Aufgaben in Projekten übernommen werden können und welche Kompetenzen zur Projektassistenz gehören.

11./12.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 410,00 € Helga Vahlefeld

## EDV

### Word 2007 – Grundkurs

Das Seminar vermittelt die wichtigsten Funktionen des Textverarbeitungsprogramms.

08.10.2012 09:00 – 16:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 165,00 € Johannes Janning

### Excel 2007 – Aufbaukurs

Anhand von Übungen werden weitergehende Informationen über Excel 2007 vermittelt.

15./16.10.2012 09:00 – 16:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 305,00 € Johannes Janning

## Finanzen und Steuern

### Steuern aktuell

Das Seminar informiert über Änderungen in steuerrechtlichen Bereichen.

25.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Hans-Joachim Schlimpert

### Forderungsmanagement/ Mahnbescheid online

Das Seminar vermittelt, wie Forderungsausfälle vermieden und bereits verdientes Geld hereingeholt werden kann.

11.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Rudolf Eisele

### Inkasso- und Mahntelefonate führen

Rollen- und Fallbeispiele zeigen, wie ein erfolgreiches Telefon-Inkasso bzw. Mahnwesen funktionieren kann.

15.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Dietmar Bouwmann

### Das neue Reisekosten- und Bewirtungsrecht

23.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück

24.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen

Preis: 180,00 € Hans-Joachim Schlimpert

## Für Auszubildende

### Kommunikation und Gesprächsführung

Auszubildende lernen die wichtigsten Grundlagen der Kommunikation, um sprachlich und körpersprachlich besser anzukommen.



17.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 155,00 € Claudia Doden-Harnack

**Richtig lernen, Prüfungsangst überwinden**  
Das Seminar vermittelt den Auszubildenden neue Lerntechniken und Lernstrategien.

23.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 155,00 € Renate Gieskemeyer

## Marketing/Vertrieb

**Kreative Unternehmenswerbung**  
Erarbeitet werden Strategien zur Werbung, Angebotsgestaltung und Kommunikation via Print- und Internetmedien.

10.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

**Erfolgreich verkaufen am Telefon**  
Trainiert wird, wie die Anzahl der Termine bei Neukunden und die Verkaufsabschlüsse am Telefon gesteigert werden können.

09.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Nikolaus Rohr

**Social Media für Fortgeschrittene**  
Das Seminar richtet sich an Social Media

Nutzer und Unternehmen, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten.

10.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

## Personal/Recht

**Internes Marketing und Kommunikation/ Mitarbeiterzufriedenheit**

Vermittelt werden Impulse für bereits bestehende Arbeitsabläufe und Prozesse.

27.09.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

## Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

**IHK-Führungstraining 2012: Argumentations- und Verhandlungstechniken**

In diesem Seminar geht es um eine geschickte Verhandlungsführung sowie die effektive Leitung von Diskussionen und Konferenzen.

12./13.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

**Der souveräne Auftritt/ Praktische Rhetorik**

Teilnehmer lernen Stimme und Körpersprache per Videoanalyse richtig einzusetzen.

24./25.09.2012 jeweils 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Celina Schareck

**Arbeitsorganisation/Zeitmanagement**

Das Seminar vermittelt Techniken des Selbstmanagements und der eigenen Organisation

10.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 210,00 € Claudia Glunz

**Telefonieren, wie Kunden es wünschen**

Vermittelt wird, wie in schwierigen Situationen kundengerecht telefoniert werden kann.

16.10.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Claudia Doden-Harnack

## Informationen und Anmeldung

**IHK, Torsten Falge**

Telefon 0541 353-473,  
Fax 0541 353-99473,  
www.osnabrueck.ihk24.de  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Informieren Sie sich!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 \_\_\_\_\_
- 2 \_\_\_\_\_
- 3 \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu

Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412